



GENEROLO JONO ŽEMAIČIO
LIETUVOS KARO AKADEMIJA

Birutė GAIDELIENĖ

DEUTSCH FÜR EINEN SOLDATEN



Lehrbuch



GENERAL JONAS ŽEMAITIS MILITÄRAKADEMIE LITAUENS

BIRUTĖ GAIDELIENĖ

Deutsch für einen Soldaten

Lehrbuch

**Vilnius
2014**



GENEROLO JONO ŽEMAIČIO LIETUVOS KARO AKADEMIJA

BIRUTĖ GAIDELIENĖ

Vokiečių kalba kariui

Mokomoji knyga

Vilnius

2014

UDK 811.112.2(075.8):355/359

Ga-133

Mokomoji knyga apsvastyta ir jos leidimui pritarta Generolo Jono Žemaičio Lietuvos karo akademijos Universitetinių studijų instituto Užsienio kalbų katedros posėdyje 2013-11-26 (protokolo Nr. VL – 251).

Atsakingoji redaktorė doc. dr. Dileta JATAUTAITĖ

Recenzentai:

Lietuvos kariuomenės Mokymo ir doktrinų valdybos štabo Anglų kalbos testavimo skyriaus vyr. specialistė
Irena KATAUSKIENĖ

Generolo Jono Žemaičio Lietuvos karo akademijos Universitetinių studijų instituto Humanitarinių mokslų
katedros docentė dr. Nijolė JANULAITIENĖ

© Generolo Jono Žemaičio Lietuvos
karo akademija, 2014
© Birutė GAIDELIENĖ, 2014

ISBN 978-609-8074-30-7

INHALT

VORWORT.....	7
INHALTSVERZEICHNIS.....	9
LEKTION 1	
Erste Kontakte. Vorstellung	12
LEKTION 2	
Eine Offiziersfamilie.....	27
LEKTION 3	
Tagesablauf eines Offizieranwärters	38
LEKTION 4	
Die Militärakademie Litauens.....	50
LEKTION 5	
Dienstgrade und Dienstgradgruppen.....	61
LEKTION 6	
Die Bekleidung / Uniformen.....	72
GRAMMATIK.....	85
LITERATUR.....	96
ILLUSTRATIONEN.....	97

EUROPA – Staaten und ihre Wahrzeichen



DEUTSCH FÜR EINEN SOLDATEN

Vorwort

“Deutsch für einen Soldaten” ist ein Unterrichtsmaterial für den sprachlichen Anfängerkurs d.h. für die Grundstufe der Offizieranwärter der Militärakademie, Unteroffiziere und Offiziere Litauens geeignet. Der Lehrstoff stellt eine Einführung in die deutsche Militärsprache dar. Von Anfang an ist hier Deutsch die Unterrichtssprache. Dieses Lehrbuch umfasst sechs Themen für 80–100 Unterrichtsstunden. Das sind:

1. Erste Kontakte, Vorstellung.
2. Eine Offiziersfamilie.
3. Tagesablauf eines Offizieranwärters.
4. Die Militärakademie Litauens
5. Dienstgrade und Dienstgradgruppen.
6. Die Bekleidung / Uniformen.

Jede Lektion ist in vier Unterrichtsstunden gegliedert. Im Vordergrund der Lektionen stehen Dialoge, Monologe, Texte und grammatische Übungen. Jede Lektion gibt alphabetische Wortliste. Hier finden Sie alle neuen Wörter, die in dieser Lektion zum ersten Mal vorkommen. Der Lernwortschatz ist in Verben, Nomen, Adjektive, Adverbien, Funktionswörter und Ausdrücke geteilt. Einige zusammengesetzte Wörter (Komposita) stehen nur als Teilwörter in der Liste.

Bei Nomen stehen der Artikel und die Pluralform. Nomen ohne Angabe der Pluralform benutzt man nicht im Plural. Die Artikel sind abgekürzt: r = der, e = die, s = das.

Jede Lektion umfasst auch einen grammatischen Lehrstoff, den Sie in deren Unterrichtsstunden am meisten finden. Das sind die wichtigsten Regeln, Tabellen und Übungen der deutschen Grammatik.

Also, dieser Experimentellehrstoff enthält viele Texte, Tabellen, Bilder, Fotos, Dialoge, lexikalische Aufgaben, zahlreiche Übungen zum Wortschatz, zur Grammatik und zur mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion.

Ich hoffe, dass es mir mit diesem Lehrbuch gelungen ist, den Lernenden das Lernen zu einem angenehmen sowie erfolgreichen Erlebnis zu machen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg.

Der Autor

INHALTVERZEICHNIS

LEKTION 1			
Erste Kontakte. Vorstellung			S. 12–26
STUNDE 1	• sich begrüßen • sich und andere vorstellen • Fragen und Antworten • Fragewörter	• Satzstrukturen • Wortfrage • Satzfrage • Aussagesatzr	• I. Personalpronomen und Verb • II. Konjugation der Verben
STUNDE 2	• Zahlen: Null bis Hundert • Die Woche	• Zählen und Rechnen als Mittel zur Orientierung • Wochentage / Monate / Jahr	• III. Verben mit Vokalwechsel • Konjugation
STUNDE 3	• Sprachen in Europa • Länder und Nationalitäten • Europa – Staaten	• Länder und Nationalitäten benennen	• IV. Ländernamen ohne und mit Artikel. Woher? Wohin?
STUNDE 4	• Europa ist Polyglott • Deutschsprachige Länder • Deutschland in Stichworten • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen	• Sprachaktivitäten Deutsch	• V. Pronomen „man“
LEKTION 2			
Eine Offiziersfamilie			S. 27–37
STUNDE 5	• Personalia • Karteikarte	• Fragen und Antworten • Karteikarte ausfüllen	• I. Artikel und Nomen • Definiten / indefiniten Artikel im Nominativ und Akkusativ
STUNDE 6	• Die deutsche Offiziersfamilie	• Familienmitglieder und Verwandtschaftsverhältnisse	• II. Possesivartikel im Nominativ
STUNDE 7	• Die Berufe	• Was sind Sie von Beruf? • Wer arbeitet wo?	• III. Pluralformen der Nomen • IV. Steigerung der Adjektive
STUNDE 8	• Meine / unsere Familie • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen	• Über Familie berichten	• V. Ordinalzahlen

LEKTION 3 Tagesablauf eines Offizieranwärters				S. 38–49
STUNDE 9	Der tägliche Dienst	- Die Tageszeiten - Die Aufgaben	I. Uhrzeit - wann? wie spät? - um wieviel Uhr? - wie lange? wie oft? - wie viel? wie viele?	
STUNDE 10	Der Dienstplan der Kadetten	- Dienstzeiten - Dienstablauf - Tagesablauf	II. Reflexivpronomen	
STUNDE 11	Der Tagesablauf an der Militärakademie	Über den Tagesablauf berichten	Litauen I	
STUNDE 12	- Leben im Felde - Sprichwörter - Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen	- Dienstplan für ein fünftägiges Übungslager - Sieben Planungsgrößen	III. Verben mit trennbarem Verbzusatz - Gebrauch im Satz	
LEKTION 4 Die Militärakademie Litauens				S. 50–60
STUNDE 13	Struktur der Militärakademie	- Gelände - Abteilungen - Ausbildung	- Ia. Grundformen der Verben - Schwache Verben	
STUNDE 14	- Dialog - NATO	Rapport und Kommandos	- Ib. Grundformen der Verben - Starke Verben - Unregelmäßige Verben	
STUNDE 15	- Der Rapport des Diensthabenden - In der Kantine	- zur Verfügung stehen - unterstellt sein	II. Passiv der Verben - Präsens, Präteritum III. Nomenkomposita	
STUNDE 16	- Ortsangaben mit Himmelsrichtungen - Sprichwörter - Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen	Woher kommt der Wind?	Litauen II	

LEKTION 5 Dienstgrade und Dienstgradgruppen S. 61–71			
STUNDE 17	• Der Stubenappell • Das deutsche Heer • Die taktischen Zeichen	• Durchgang vom Feldwebel • Das deutsche Heer	
STUNDE 18	• Dienstgradgruppen • Mannschaften • Unteroffiziere • Offiziere		• I. Artikel und Nomen / Deklination der Substantive
STUNDE 19	• Dienstgradabzeichen	• Entsprechungen: Dienstgrade Heer / Luftwaffe und Marine	• II. gehören zu + Dativ
STUNDE 20	• Die Bundeswehr • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen	• Die Teilstreitkräfte: Heer, Luftwaffe und Marine	• III. dienen bei + Dativ
LEKTION 6 Die Bekleidung / Uniformen S. 72–84			
STUNDE 21	• Die Einkleidung • Die Militäruniformen	• Die Bekleidungsstücke • Die Typen der Uniformen	• I. Personalpronomen / Deklination
STUNDE 22	• Bürger in Uniform	• Aktivitäten in der Kleiderkammer: anziehen, aufsetzen, anlegen, umtauschen	• II. Modalverben (können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen)
STUNDE 23	• Kleider machen Leute	• Funktionen der Bekleidung	• III. Infinitivkonstruktionen mit “um...zu”, “ohne...zu”, “an/statt...zu”
STUNDE 24	• Funktionen der Militäruniformen	• Die Uniform symbolisiert, zeigt, dokumentiert etc.	

Lektion 1

ERSTE KONTAKTE. VORSTELLUNG

Lernziele. Grammatik.	
STUNDE 1	STUNDE 3
• sich begrüßen • sich und andere vorstellen • Fragen und Antworten • Fragewörter	• Sprachen in Europa • Länder und Nationalitäten
• Satzstrukturen • Wortfrage • Satzfrage • Aussagesatz	• Länder und Nationalitäten benennen • Europa – Staaten • Nationalflaggen
• I. Personalpronomen und Verb • II. Konjugation der Verben	• IV. Ländernamen ohne und mit Artikel. Woher? Wohin?
STUNDE 2	STUNDE 4
• Zahlen: Null bis Hundert • Die Woche	• Europa ist Polyglott • Deutschsprachige Länder • Deutschland in Stichworten • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen
• Zählen und Rechnen als Mittel zur Orientierung • Wochentage / Monate / Jahr	• Sprachaktivitäten Deutsch
• III. Verben mit Vokalwechsel • Konjugation	• V. Pronomen „man“



Wortschatz

Verben

antworten	erlernen	leben	sein
arbeiten	fahren	lernen	sprechen
beginnen	fragen	lesen	übersetzen
begrüßen	haben	nennen	verstehen
besuchen	heißen	sagen	wohnen
ergänzen	hören	schreiben	

Nomen

Adresse e -n	Frau e -en	Monat r -e	Sprache e -n
Antwort e -en	Freitag r -e	Montag r -e	Staatssprache e -en
Arbeitstag r -e	Fremdsprache e -n	Muttersprache e -n	Straße -n
Bevölkerung e -en	Grammatik e -en	Name r -n	Tag r -e
Dienstag r -e	Jahr s -e	Nationalität e -en	Telefonnummer e -n
Donnerstag r -e	Land s -ae -er	Neujahr s -e	Übung e -en
Einwohner r -	Landessprache e -n	Nummer e -n	Vorname r -n
Einwohnerzahl e -en	Leute Pl.	Samstag r -e	Werktag r -e
Familie e -n	Mehrheit e -en	Seite e -n	Woche e -n
Familiennamen r -n	Mensch r -en	Soldat r -en	Wochenende s -n
Feiertag r -e	Minderheit e -en	Sonnabend r -e	Wort s -oe -er
Frage e -n	Mittwoch r -e	Sonntag r -e	Zahl e -en

Adjektive

ähnlich	frei	jung	verschieden
alt	groß	neu	
europäisch	gut	offiziell	

Adverbien

andere	etwa	insgesamt	noch einmal
auch	folgend	jetzt	oder
bitte	heute	nicht	überall
da	hier	noch	viel

Funktionswörter

aus	durch	man	und
bis	fast	mein	wer?
da	für	mit	wie viel?
das	in	nach	wie?
dein	ja	über	wo?
denn			

Ausdrücke

Ach so!	Danke schön!	Guten Morgen!	Wie bitte?
Danke!	Es geht	Guten Tag!	Wie geht es dir?
Danke, es geht!	es gibt	Hallo!	Wie geht es Ihnen?
Danke, gut!	Guten Abend!	welche?, -r, -s	Wie groß?

Stunde 1

ERSTE KONTAKTE



Und wie heißen Sie? Ich heiße...
Mein Name ist...

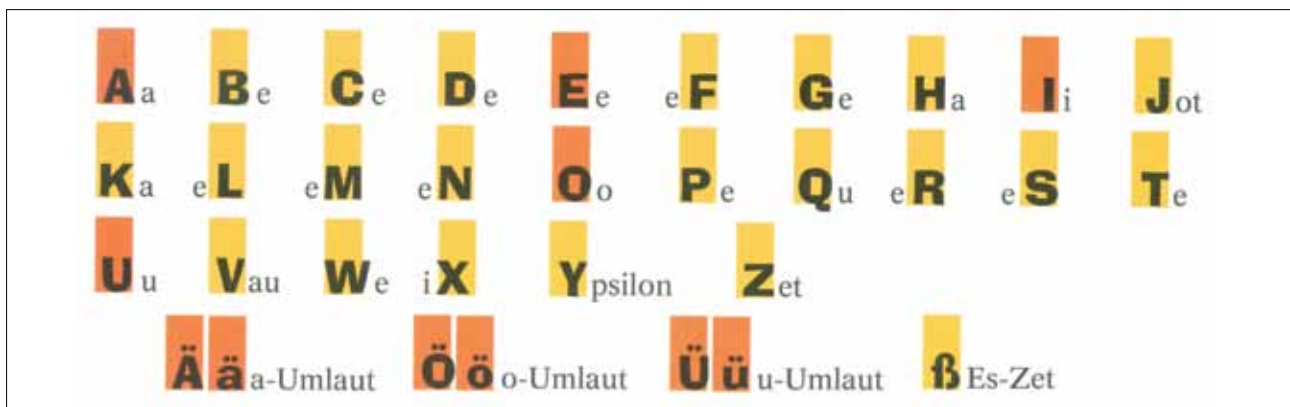
Wer ist das? Das ist Herr...
Frau...

Wie bitte?
Mein Name ist ...
Ich heiße...

Wer ist Herr ...? Ich.
Frau ...? Das bin ich.

Guten Tag, ich heiße...
Mein Name ist...

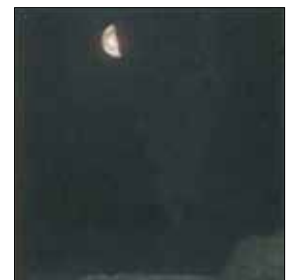
Sind Sie Herr ...? Nein, ich heiße ...
Frau ...? Mein Name ist ...

Merken Sie sich das deutsche Alphabet:**Ordnen Sie die Begrüßungen zu.**

Guten Abend • Gute Nacht • ~~Guten Morgen~~ • Guten Tag



Guten Morgen



Man begrüßt auch: Hallo! Grüß dich!

Man verabschiedet sich: Auf Wiedersehen! Tschüß! oder Mach's gut!

1. Guten Tag!



Übung 1. Ergänzen Sie.

ist sind bin bist –e –en –t

- a) Wer _____ Frau Beier?
Das _____ ich
Und wer _____ Sie?
Mein Name _____ Sauer.

- b) Wie heiße _____ du?
Ich heiße _____ Peter. Und du?
Mein Name _____ Hans.
- c) Wie heiße _____ Sie?
Ich heiße _____ Röder. Und Sie?
Mein Name _____ Georg.
- d) Ich heiße _____ Christoph.
Und wer _____ du?
Mein Name _____ Ingrid.



Wie geht es Ihnen?

Guten Morgen, | ...
Hallo,

Wie geht es | Ihnen? | Danke, | gut.
| dir? | es geht.

Und | Ihnen?
| dir?

Danke, auch gut.
Es geht.

Übung 2. Noch einmal.

- ☐ Wie heißen Sie? ☐ Johann Jürgen
- ☐ Wie ist Ihr Familienname? ☐ Jürgen
- ☐ Wie ist Ihr Vorname? ☐ Johann
- ☐ Wo wohnen Sie? ☐ In Erfurt
- ☐ Ihre Adresse? ☐ Goethestraße 2
- ☐ Und wie ist Ihre Telefonnummer?
- ☐ 5-8-9-4-5-2-7
- ☐ Danke schön! ☐ Bitte schön!

Merken Sie sich:

formell + höflich:
„per Sie“

Freunde und
Kinder „per du“

- Ich heiße Heinrich. ♦ Ich bin Tobias.
Und wie heißen Sie? Und wie heißt du?
- Mein Name ist Veronika ♦ Georg.

Übung 3. Ergänzen Sie.

Familienname Vorname Wohnort Straße Telefon

Übung 4. Fragen Sie im Kurs.

a) Wie ist Ihr Name?

Wie ist dein Vorname?

b) Wie heißen Sie? Wie heißt du?

Wo wohnen Sie? Wo wohnst du?

Wie ist Ihre Adresse? Wie ist deine Adresse?

**Mein
NAME
ist?!**

Übung 5. „Wer?“, „wie?“, „wo?“. Ergänzen Sie.

- a) _____ heißt du?
Christoph.
- b) _____ wohnen Sie?
In Erfurt.
- c) _____ ist Ihre Adresse?
Ahornstraße 2, 99084 Erfurt.
- d) _____ geht es dir?
Danke gut.
- e) _____ ist dein Name?
Ingrid.
- f) _____ ist Frau Röder?
Das bin ich.
- g) _____ ist Ihre Nummer?
62 15 35.
- h) _____ wohnt in Erfurt?
Herr Pathak.

Stunde 2

ZAHLEN: NULL BIS HUNDERT

0	null	10	zehn	20	zwanzig		100	hundert
1	eins	11	elf	21	einundzwanzig			
2	zwei	12	zwölf	22	zweiundzwanzig			
3	drei	13	dreizehn	23	dreiundzwanzig	30	dreißig	
4	vier	14	vierzehn	24	vierundzwanzig	40	vierzig	
5	fünf	15	fünfzehn	25	fünfundzwanzig	50	fünfzig	
6	sechs	16	sechzehn	26	sechszwanzig	60	sechzig	
7	sieben	17	siebzehn	27	siebenundzwanzig	70	siebzig	
8	acht	18	achtzehn	28	achtundzwanzig	80	achtzig	
9	neun	19	neunzehn	29	neunundzwanzig	90	neunzig	

Wieviel ist das:

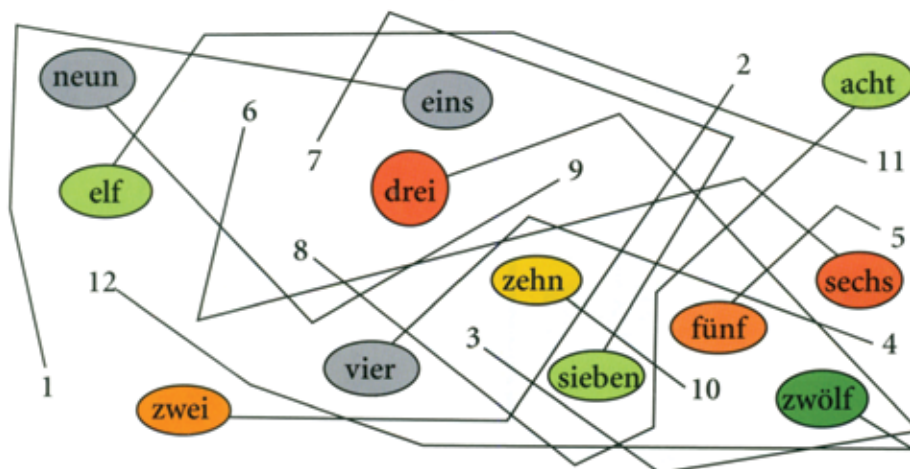
1. vierzig plus drei plus fünf ist ...
2. sieben + zehn + zwei = ...
3. sechzig minus zwanzig = ...
4. achtzehn – zwölf + drei = ...
5. sechszwanzig – fünfzehn = ...
6. fünf mal drei + drei = ...
7. acht x vier – eins = ...
8. sechzehn durch vier + fünf = ...
9. zwanzig : zwei x fünf = ...
10. dreizehn + siebzehn : sechs = ...



Wie weiter?

- 1 – 3 – 5 ...
 30 – 28 – 26 ...
 11 – 22 – 33 ...
 8 – 87 – 76 – 65 ...
 50 – 60 – 40 – 70 – 30 ...

Suchen Sie und schreiben Sie die Zahlen.



eins, zwei

Merken Sie sich:

- A.** $1/3$ – das oder ein Drittel
 $1/4$ – das oder ein Viertel
Aber $1/2$ – die Hälfte, (ein) halb, ein halbes Kilo
- B.** 0,1 – Null Komma eins
4,3 – vier Komma drei
- C.** 1450 – eintausendvierhundertfünfzig
6937 – sechstausendneunhundertsiebenunddreißig
- D.** Aber: das Jahr!
1990 – neunzehnhundertneunzig
2013 - zweitausenddreizehn

Übung 6. Lesen Sie und schreiben Sie.

16, 27, 35, 214, 768, 8256, 3928, $1/2$, $1/3$, $7/8$,
 $9/10$, $13/26$, 0,2, 0,19, 5,8, 10,15.

Die Woche

Heute ist Montag. Die Woche beginnt.

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Das sind die Arbeitstage oder die Werkstage: Da arbeiten die Menschen.

Samstag (oder Sonnabend)

Sonntag

Samstag und Sonntag. Das ist das Wochenende. Da haben viele Leute frei. Sie arbeiten nicht.

Eine Woche hat sieben Wochentage.

Vier Wochen sind ein Monat.

Zwölf Monate sind ein Jahr.

Der erste Januar: Das neue Jahr beginnt.

Der erste Januar ist ein Feiertag. Er heißt Neujahr.

Da sagt man in Deutschland:

„Alles Gute im neuen Jahr!“



Übung 7. Schreiben Sie.

Die Woche

Heute ist Montag. Die Woche

Montag

.....

.....

.....

Samstag (oder)

.....

Samstag Sonntag. Das ist das

Da haben viele Leute

Sie arbeiten

Die Woche hat

.....

Vier Wochen sind

.....

Zwölf Monate sind

.....

Der erste Januar: Das neue Jahr

.....

Der 1. Januar ist ein

.....

Er heißt

.....

Da man in Deutschland: „.....

..... im neuen Jahr!“

Stunde 3

SPRACHEN IN EUROPA LÄNDER UND NATIONALITÄTEN

Sprachen in Europa:

- Französisch
- Polnisch
- Portugiesisch
- Dänisch
- Russisch
- Griechisch
- Tschechisch
- Türkisch
- Englisch
- Niederländisch
- Italienisch
- Spanisch
- Deutsch
- Litauisch
- Lettisch

Merken Sie sich:**sprechen e-i**

- ich spreche Deutsch
- du sprichst Deutsch
- er/ sie spricht Deutsch
- wir sprechen Deutsch
- ihr sprecht Deutsch
- sie/ Sie sprechen Deutsch

**Interview**

Und das sind Sie!

Und was sprechen Sie?
Ich spreche Tschechisch, Russisch
und etwas Deutsch!

Das Land heißt :

Deutschland
Polen
Tschechien
Frankreich
Griechenland
Italien
Spanien
Großbritannien
die Niederlande Pl.
Russland
Portugal
Dänemark
die Türkei
Litauen
Lettland

Nationalitäten-Lexikon Europa**Die Nationalität. Man sagt:**

Deutsche (maskulin) r

Deutsche (feminin) e

Pole r
Tscheche r
Franzose r
Grieche r
Italiener r
Spanier r
Brite r
Niederländer r
Russe r
Portugiese r
Däne r
Türke r
Litauer r
Lette r

Polin e
Tschechin e
Französin e
Griechin e
Italienerin e
Spanierin e
Britin e
Niederländerin e
Russin e
Portugiesin e
Dänin e
Türkin e
Litauerin e
Lettin e

Nationalflaggen



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

Merken Sie sich Nationalfarben:

blau, weiß, rot, grün, schwarz, gold, gelb

Flaggen**Bitte kombinieren Sie:****Schlüssel zur Kombinationsübung**

Deutsch	
Türkisch	
Griechisch	
Spanisch	
Russisch	
Italienisch	
Niederländisch	
Tschechisch	
Dänisch	
Französisch	1
Portugiesisch	
Polnisch	
Britisch	
Litauisch	
Lettisch	

deutsch	5
türkisch	8
griechisch	6
spanisch	12
russisch	13
italienisch	11
niederländisch	10
tschechisch	7
dänisch	4
französisch	1
portugiesisch	3
polnisch	2
britisch	9
litauisch	14
lettisch	15

DIALOG**Fragen und antworten Sie.****Beispiel**

1. Wie ist die französische Flagge?

Die französische Flagge ist blau-weiß-rot.

2. Wie ist die polnische Flagge?

Die polnische Flagge ist...

3. Wie ist die litauische Flagge?

3. Wie ist die lettische Flagge?

_____, etc.

EUROPA – Staaten

Analysieren Sie die Landkarte von Europa nach folgendem Plan:

1. Wie heißt das Land?
2. Was sind die Nachbarländer?
3. Wie heißt die Hauptstadt des Landes?
4. Wie ist die Nationalflagge?
5. Was ist die Staatssprache?

Merken Sie sich:

- a) Ländernamen ohne Artikel: Polen, Frankreich.
- b) Ländernamen mit Artikel: die Schweiz, die Türkei, die Slowakei, die Ukraine, die Bundesrepublik Deutschland
- c) die Niederlande (Plural)
oder: Holland



Stunde 4

EUROPA IST POLYGLOTT

Ein junger Pole fährt mit dem Fahrrad von Warschau aus durch Europa bis nach Lissabon. Die Leute begrüßen ihn fast überall in einer anderen Sprache:

„Guten Tag, Peter!“

«Bonjour, Pierre!»

“Buenos dias, Pedro!”

“Bom dia, Pedro!”

In Europa spricht man insgesamt über 50 verschiedene Sprachen. Viele Sprachen Europas haben ähnliche Wörter und eine ähnliche Grammatik. Es gibt drei große europäische Sprachfamilien. So sind Französisch, Spanisch und Rumänisch romanische Sprachen. Deutsch, Englisch und Niederländisch sind germanische Sprachen. Polnisch, Russisch und Tschechisch nennt man slawische Sprachen.

Die meisten Menschen in Europa sprechen Russisch, insgesamt ca. 100 Millionen. Position zwei hat Deutsch. Ungefähr 92 Millionen Menschen in Europa sprechen Deutsch. 60 Millionen Menschen sprechen Englisch und 55 Millionen haben Französisch als Muttersprache. Spanisch und Portugiesisch spricht man auch in Lateinamerika. Portugiesisch in Brasilien und Spanisch in den anderen lateinamerikanischen Ländern wie Argentinien, Peru und Mexiko.

Deutsch spricht man als offizielle Landessprache in den folgenden Ländern:

Land,	deutschsprachige Bevölkerung
Deutschland	ca. 80 Millionen
Österreich	ca. 8 Millionen
die Schweiz	ca. 4 Millionen
Luxemburg	ca. 300.000
Liechtenstein	ca. 20.000

Europa ist Polyglott

Textfragen / Dialoge:

1. Wie viele Sprachen spricht man in Europa?

In Europa
.....

2. Wie viele große Sprachfamilien gibt es in Europa?

In Europa

3. Was ist Französisch?

.....

4. Was sind Deutsch und Englisch?

.....

5. Was ist Tschechisch?

.....

6. Wie heißen die großen europäischen Sprachen?

.....

7. Wo spricht man Spanisch?

.....

8. Wo spricht man Portugiesisch?

.....

9. Wo verstehen alle Deutsch?

.....

10. Wo spricht man Deutsch?

.....

Übung 8. Beenden Sie die Sätze.

1. In Europa spricht man ...

2. Es gibt drei große ...

3. Das sind ...

4. Insgesamt ca. 100 Millionen Menschen ...

5. Position zwei hat ...

6. Englisch sprechen etwa ...

7. Die Muttersprache Französisch haben ...

8. Spanisch spricht man in ...

9. Portugiesisch spricht man in ...

10. Deutsch ist als offizielle Landessprache in ...“

Merken Sie sich:

Pronomen man + 3. Person Singular – Man spricht.

Übung 9. Ergänzen Sie „sprechen“.

1. Er _____ sehr gut Deutsch.
2. _____ du Spanisch?
3. Olga _____ Russisch.
4. Deutsch _____ man in _____.
5. Als offizielle Landessprache _____ die Leute in Frankreich _____.
6. In Lateinamerika _____ man _____.

Übung 10. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was ist Ihre Muttersprache?
2. Sprechen Sie eine Fremdsprache?
3. Wo kann man Fremdsprachen erlernen?

Übung. 11. Sie haben Besuch aus Bayern. Die Familie Müller interessiert sich für die Einwohner Litauens. Antworten Sie.

1. Wie groß ist die Einwohnerzahl Litauens?
2. Welche nationalen Minderheiten leben in Litauen?
3. Was ist die Staatssprache Litauens?
4. Welche Sprachen spricht man in Litauen?

Sprachaktivitäten Deutsch:

- lernen
- sprechen
- verstehen
- schreiben
- hören
- lesen
- übersetzen

Bilden Sie Sätze.

z. B. Ich lerne gern Deutsch. Und du?

Übung. 12. Bilden Sie Sätze mit diesen Stichworten.

Deutschland in Stichworten

Geographische Lage: Mitteleuropa, gemeinsame Grenzen mit Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz, Österreich, Tschechien, Polen.

Fläche: 356957 Km²

Einwohner: 80,2 Millionen (davon 41,0 Millionen Frauen, 39,1 Millionen Männer, über 5 Millionen Ausländer.

Verfassung, Grundgesetz für die BRD vom 23. Mai 1949.

Nationalflagge: Schwarz-Rot-Gold.



Nationalfeiertag: 3. Oktober, Tag der deutschen Einheit.

Nationalhymne: Das „Lied der Deutschen“.

Nationalhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit
Für das deutsche Vaterland!
Danach lasst uns alle streben
Brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand.
Blüh in Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland!

Sprichwörter

Aller Anfang ist schwer.

Wie der Anfang, so das Ende.

Anfang gut, Ende gut.





Willkommen in Deutschland!

Deutschland ist ein Land in Europa. Es liegt in Westeuropa. Der Kontinent Europa ist groß und Deutschland hat neun Nachbarn.

Der Nachbar Frankreich im Südwesten ist groß, aber das Nachbarland Luxemburg im Westen ist klein. Die Bundesrepublik Deutschland hat auch Nachbarn im Osten und Südosten.

Das sind die Republik Polen und die Tschechische Republik. Die Hauptstadt Deutschlands heißt Berlin. Berlin liegt im Osten von Deutschland.

In Ostdeutschland liegen auch die fünf neuen Bundesländer, und zwar Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Hier leben etwa 15 (fünfzehn) Millionen Menschen. Die elf alten Bundesländer haben ungefähr 70 (siebzig) Millionen Einwohner. Das sind also 85 (fünfundachtzig) Millionen Deutsche. Die Landessprache heißt Deutsch.

„Willkommen in Deutschland!“

und ***„Viel Spaß!“*** im
Deutschunterricht.

Lektion 2

EINE OFFIZIERSFAMILIE

Lernziele. Grammatik.	
STUNDE 5	STUNDE 7
• Personalia • Karteikarte	• Die Berufe
• Fragen und Antworten • Karteikarte ausfüllen	• Was sind Sie von Beruf? • Wer arbeitet wo?
• I. Artikel und Nomen • Definiter / indefiniter Artikel im Nominativ und Akkusativ	• III. Pluralformen der Nomen • IV. Steigerung der Adjektive
STUNDE 6	STUNDE 8
• Die deutsche Offiziersfamilie	• Meine / unsere Familie • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen
• Familienmitglieder und Verwandschaftsverhältnisse	• Über Familie berichten
• II. Possesivartikel im Nominativ	• Ordinalzahlen



Wortschatz

Verben

ausfüllen	bringen	leisten	studieren
bedienen	erzählen	leiten	tragen
besuchen	führen	machen	werden
bilden	gehen	planen	wissen
brauchen	kennen	spielen	wollen

Nomen

Achtung e	Ehepaar s -e	Lehrer r -	Sport r
Alter s	Eltern Pl.	Lehrerin e -en	Sprachendienst r -e
April r	Erwachsene r -n	Liste e -n	Stadt e -ae -e
Arbeitsplatz r -ae -e	Familienstand r -ae -e	Luft e -ue -e	Student r -en
Armee e -n	Februar r	Mädchen s -	Studentin e -en
Arzt r -ae -e	Freund r -e	Mai r	Studium s -ien
Aufgabe e -n	Geburtstag r -e	März r	Talent r -e
August r	Geschwister Pl.	Mitglied s -er	Tante e -n
Bekannte r -n	Großmutter e -ue -	Monat r -e	Teilstreitkräfte Pl.
Beruf r -e	Großvater r -ae -	Mutter r -ue -	Tochter e -oe -
Berufsplan r -ae -e	Gruppe e -n	November r	Übersetzerin e -en
Berufssoldat r -en	Heer s -e	Offizier r -e	Unterricht r -e
Beschäftigung e -en	Heimat e -en	Oktober r	Vater r -ae -
Bild s -er	Hilfe e -n	Onkel r -n	Verwandschaft e -en
Bruder r -ue -	Hobby s -s	Ordinalzahl e -en	Verwandte Pl.
Bundeswehr e	Januar r	Park r -s	Verwendung e -en
Datum s -en	Juli r	Pilot r -en	Vetter r -
Dezember r	Junge r -n	Polizist r -en	Weg r -e
Dienst r -e	Juni r	Richter r -	Wehrdienst r -e
Dienstjahr s -e	Kadett r -en	Schule e -n	Wohnort r -e
Ehefrau e-en	Kalender r -	Schwester e -n	Zwillinge Pl.
Eheleute Pl.	Kind s -er	September r	
Ehemann r -ae -er	Kusine e -n	Sohn r -oe -e	

Adjektive

berufstätig	hell	militärisch	verheiratet
breit	hoch	schmal	verliebt
dunkel	interessant	schwer	verlobt
dünn	klein	spät	warm
fleißig	konkret	sportlich	wichtig
gern	kurz	stolz	
geschieden	lang	teuer	
hart	leise	tief	

Adverbien

auch	heute	natürlich	vielleicht
diese, -r, -s	jetzt	noch	zwar
dort	kein	schon	
einmal	morgen	sehr	

Ausdrücke

20 Jahre alt sein	nach Hause	Wehrdienst leisten	wie lange?
der wievielte?	Talent haben	Welches Datum?	
geboren sein	Was sind Sie von Beruf?	wie alt?	

Stunde 5

PERSONALIA

Name: Walter Rühmkorf
Familienname: Rühmkorf
Vorname: Walter
Nationalität: Deutscher
Beruf: Berufssoldat
Teilstreitkraft: Heer
Dienstjahre: 20
Familienstand: verheiratet
Zahl der Kinder: drei
Alter: 40
Wohnort: Köln
Sprachkurs: Französisch
Verwendung: NATO, Brüssel



Fragen

1. Wie heißt er?
2. Wie ist der Familienname?
3. Wie ist der Vorname?
4. Woher kommt er?
5. Was ist er von Beruf?
6. Wo dient er?
7. Wie lange dient er schon?
8. Ist er verheiratet?
9. Wie viele Kinder hat er?
10. Wie alt ist er?
11. Wo wohnt er?
12. Was lernt er?
13. Wohin geht er?

Antworten

- A Der Vorname ist Walter.
- B Er kommt aus Deutschland.
- C Er heißt Walter Rühmkorf.
- D Der Familienname ist Rühmkorf.
- E Ja, er ist verheiratet.
- F Er ist Berufssoldat.
- G Er hat drei Kinder.
- H Er ist schon 20 Jahre Soldat.
- I Er ist 40 Jahre alt.
- J Er dient beim Heer.
- K Er geht nach Brüssel zur NATO.
- L Er wohnt in Köln.
- M Er lernt Französisch.

Übung 1. Kombinieren Sie Frage und Antwort.

1	C
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	
10	
11	
12	
13	



Übung 3. Stellen Sie sich vor.

Fragen:

1. Wie heißen Sie?
2. Wie ist der Familienname?
3. Wie ist der Vorname?
4. Woher kommen Sie?
5. Was sind Sie von Beruf?
6. Wo dienen Sie?
7. Wie lange dienen Sie schon?
8. Sind Sie verheiratet?
9. Wie viele Kinder haben Sie?
10. Wie alt sind Sie?
11. Wo wohnen Sie?
12. Was lernen Sie?
13. Wohin gehen Sie?

Antworten:

Ich heiße _____.
 Der Familienname ist _____.
 Der Vorname ist _____.
 Ich komme aus _____.
 Ich bin _____.
 Ich diene _____.
 Ich diene schon _____.
 Ja, ich bin _____.
 Ich habe _____.
 Ich bin _____.
 Ich wohne _____.
 Ich lerne _____.
 Ich gehe _____.

Übung 2. Füllen Sie die Karteikarte aus.

Karteikarte Klasse 13

Name: _____
 Familienname: _____
 Nationalität: _____
 Beruf: _____
 Teilstreitkraft (TSK): _____
 Dienstjahre: _____
 Familienstand: _____
 Zahl der Kinder: _____
 Alter: _____
 Wohnort: _____
 Sprachkurs: _____
 Verwendung: _____

Stunde 6

DIE DEUTSCHE UNTERRICHTSFAMILIE



Unsere Rühmkorfs sind eine Offiziersfamilie. Diese Familie hat fünf Familienmitglieder: zwei Erwachsene und drei Kinder. Sie kennen schon Walter Rühmkorf. Seine Frau heißt Monika. Auch sie ist bei der Bundeswehr, und zwar beim Sprachendienst. Sie ist Übersetzerin. Sie spricht sehr gut Englisch.

Die Eheleute Rühmkorf haben drei Kinder. Sie haben einen Sohn und zwei Töchter. Der Junge heißt Frank und die Mädchen heißen Johanna und Lea.

Die Eltern sind beide berufstätig. Die Kinder gehen zur Schule. Die drei Geschwister besuchen eine Schule in Köln. Dort wohnt auch die Familie.

Frank, der älteste, plant ein Informatikstudium. Aber zuerst leistet er seinen 10 Monate Wehrdienst bei der Bundeswehr.

Lea, die jüngste, hat noch keine konkreten Berufspläne.

Johanna, die zweite, ist 14 Jahre alt und sehr sportlich. Am Wochenende spielt sie Tennis bei Blau-Weiß-Köln. Sie hat Talent. Vielleicht wird der Sport einmal ihr Beruf.

Ihr Bruder Frank ist 18 Jahre alt und ihre Schwester Lea ist 12 Jahre alt.

Das sind schon große Kinder und das Ehepaar Rühmkorf ist natürlich sehr stolz auf sie.

Sie haben jetzt ein Bild von Familie Rühmkorf und Sie wissen schon:

Walter Rühmkorf hat eine berufstätige Frau, er hat einen Sohn und er hat eine große und eine kleine Tochter.



Das ist die Familie Rühmkorf.



Walter Rühmkorf ist der Vater.



Monika Rühmkorf ist die Mutter.



Frank, Lea und Johanna sind die Kinder.



Der Sohn Frank ist der älteste.



Die Tochter Johanna ist die zweite.



Die Tochter Lea ist die jüngste.



Das sind Herr und Frau Rühmkorf.
Walter ist der Ehemann und Monika ist die Ehefrau.
Die beiden sind glücklich.



Das sind die Geschwister Rühmkorf, zwei Schwestern und ein Bruder.

Frank hat eine große und eine kleine Schwester.
 Frank ist der große Bruder von Johanna und Lea.
 Lea ist die kleine Schwester von Johanna.
 Die drei sind die Kinder von Walter und Monika.

Die Familienmitglieder sind Verwandte.



Übung 4. Formulieren Sie das Verwandtschaftsverhältnis.

z.B.

1 ↔ 4

Walter ist der Vater von Johanna und Johanna ist die Tochter von Walter.

1 ↔ 3

2 ↔ 5

2 ↔ 1

5 ↔ 4

3 ↔ 4

1 2 ↔ 3 4 5

Stunde 7

DIE BERUFE

Merken Sie sich: arbeiten wo?

arbeiten in + dem = im (Garten, Theater)
 arbeiten in + der (Schule, Klinik)
 arbeiten bei Siemens
 arbeiten bei der Armee, Bundeswehr, Polizei
 arbeiten auf der Post, Bank, Baustelle



der Architekt, -en
die Architektin, -nen



der Lehrer, -
die Lehrerin, -nen



der Verkäufer, -
die Verkäuferin, -nen

Wer arbeitet wo?

in der frischen Luft
 auf der Baustelle
 in der Klinik
 in der Schule
 im Theater
 im Reisebüro
 im Klub
 zu Hause
 in der Küche
 im Frisiersalon
 in der Armee
 im Gericht
 am Flughafen
 in der Maßschneiderei
 in der Polizei
 im Betrieb / in der Fabrik
 im Krankenhaus
 auf der Post
 im Fernsehen / beim Rundfunk
 im Restaurant / in der
 Gaststätte
 in der Schusterwerkstatt
 im Künstleratelier
 in der Fotowerkstatt
 im Garten
 im Gasthaus
 bei Siemens
 in der Kirche

Maskulinum

der

Richter
 Friseur
 Pilot
 Lehrer
 Schneider
 Polizist
 Dolmetscher
 Zahnarzt
 Ingenieur
 Ansager
 Geschäftsführer
 Kellner / Ober
 Bauarbeiter
 Fotograf
 Maler
 Dirigent
 Schauspieler
 Koch
 Briefträger
 Imker
 Pfarrer / Priester
 Empfangschef

Schuster
 Arzt
 Soldat

Femininum

die

Richterin
 Friseurin
 Flugzeugführerin
 Lehrerin
 Schneiderin
 Polizistin
 Dolmetscherin
 Zahnärztin
 Ingenieurin
 Ansagerin
 Geschäftsführerin
 Kellnerin
 Bauarbeiterin
 Fotografin
 Malerin
 Dirigentin
 Schauspielerin
 Köchin
 Briefträgerin
 Imkerin
 Priesterin
 Empfangschefin
 Maschinenschreiberin
 Ärztin
 Hausfrau



der Schneider, -
die Schneiderin, -nen



der Koch, -e
die Köchin, -nen



der Kellner, -
die Kellnerin, -nen



der Optiker, -
die Optikerin, -nen



der Polizist, -en
die Polizistin, -nen

Antworten Sie.



Der Polizist



Der Programmierer



Der Feuerwehrmann



Der Taxifahrer



Der Friseur



Der Arzt



Der Koch



Der Kellner



Der Lehrer

Merken Sie sich die Verben zu einigen Berufen.

1. Der Soldat/Offizier dient bei der Armee.
2. Der Kellner/Ober bedient die Gäste.
3. Der Pilot führt ein Flugzeug.
4. Der Lehrer lehrt die Kinder.
5. Der Arzt untersucht die Kranken.
6. Der Koch kocht in der Küche.
7. Der Polizist sorgt für die Ordnung.
8. Der Maler malt die Bilder.
9. Der Friseur schneidet das Haar.
10. Der Ingenieur/Bauarbeiter baut die Häuser.

Merken Sie sich:

- Die Kinder lernen, die Lehrer lehren.
- Ordnung ist Ordnung.

Übung 5. Bilden Sie die Vergleichsformen der Adjektive.

groß, alt, jung, lang, kurz, wichtig, schwer, interessant, tief, gut, viel, gern, hoch.

Übung 6. Bilden Sie das Komparativ.

1. Meine Heimatstadt ist (groß) als die Stadt Bremen.
2. Der Rhein ist (lang) und (breit) als die Elbe.
3. Mein Freund kommt heute (spät) nach Hause als ich.
4. Morgen beginnt unser Unterricht (früh) als heute.
5. Wir gehen (gern) durch den Park.

Übung 7. Bilden Sie das Superlativ.

1. Dieser Kadett arbeitet (fleißig).
2. Die Aufgabe Nr. 2 ist (schwer).
3. Meine (alt) Schwester ist Studentin.
4. Der Weg durch den Park ist (kurz).
5. Der Offizier spricht Deutsch in unserer Gruppe (gut).

Übung 8. Bilden Sie den Plural.

der Soldat, der Beruf, der Erwachsene, der Bruder, die Schwester, das Mädchen, der Kadett, der Monat, die Übung, das Kind, das Hobby, das Auto, der Park, der Freund, die Zahl.

Stunde 8

MEINE FAMILIE

Übung 9. Erzählen Sie über Ihre Familie.

1. Wie groß ist Ihre Familie?
2. Wieviel Familienmitglieder hat sie?
3. Wie alt sind Sie?
4. Wann sind Sie geboren?
5. Wann ist Ihr Geburtstag?
6. Wie ist Ihr Familienstand (verheiratet, ledig, geschieden)?
7. Was machen Sie?
8. Wo studieren Sie?
9. Was wollen Sie werden?
10. Wie heißt Ihr Vater / Ihre Mutter?
11. Was sind sie von Beruf?
12. Wie alt sind sie?
13. Haben Sie Geschwister / Bruder, Schwester?
14. Wie alt sind sie, was machen sie?
15. Haben Sie Verwandte: Tanten, Onkel, Kusinen, Vettern?
16. Besuchen Sie oft Ihre Eltern, Verwandte?
17. Sind Ihre Großeltern noch am Leben?
18. Was ist Ihr Hobby?

19. Welche Berufe gibt es in Ihrer Familie / Verwandschaft?
20. Welche Berufe haben Ihre Bekannten? Wo arbeiten sie? Was machen sie dort?

Die Geburtstagsliste ist eine gute Idee, sicher auch für Sie. Als Hilfe hier die Ordinalzahlen von 1 bis 31 und ein Kalender.

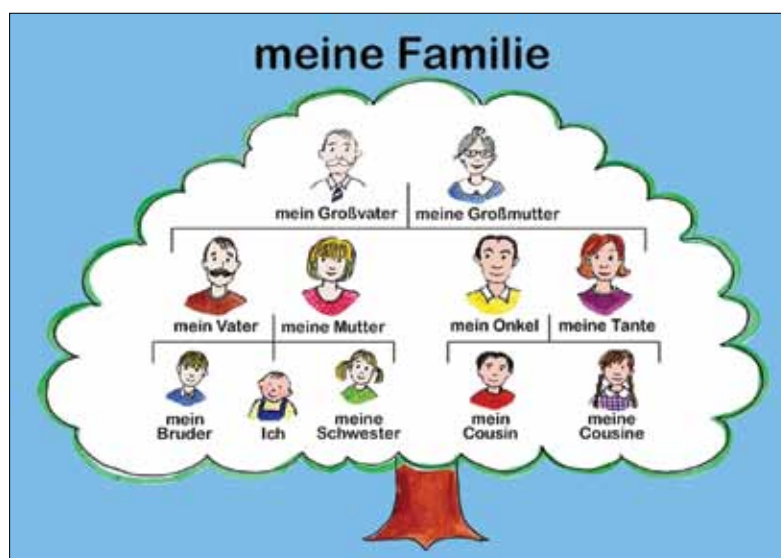
Übung 10. Lesen Sie die Ordinalzahlen.

1. der, die, das erste
2. der, die, das zweite
3. der, die, das dritte
4. der, die, das vierte
5. der, die, das fünfte
6. der, die, das sechste
7. der, die, das siebte
8. der, die, das achte
9. der, die, das neunte
10. der, die, das zehnte
11. der, die, das elfte
12. der, die, das zwölfte
13. der, die, das dreizehnte

14. der, die, das vierzehnte
15. der, die, das fünfzehnte
16. der, die, das sechzehnte
17. der, die, das siebzehnte
18. der, die, das achtzehnte
19. der, die, das neunzehnte

Achtung X ≥ 20 –s–

20. der, die, das zwanzigste
21. der, die, das einundzwanzigste
22. der, die, das zweiundzwanzigste
23. der, die, das dreiundzwanzigste
24. der, die, das vierundzwanzigste
25. der, die, das fünfundzwanzigste
26. der, die, das sechsendzwanzigste
27. der, die, das siebenundzwanzigste
28. der, die, das achtundzwanzigste
29. der, die, das neunundzwanzigste
30. der, die, das dreißigste
31. der, die, das einunddreißigste



Der Kalender

1.	11.	21.	31.	Die Monate
2.	12.	22.		Januar
3.	13.	23.		Februar
4.	14.	24.		März
5.	15.	25.		April
6.	16.	26.		Mai
7.	17.	27.		Juni
8.	18.	28.		Juli
9.	19.	29.		August
10.	20.	30.		September
				Oktober
				November
				Dezember

Lesen Sie und lernen Sie!

Monatstage

Dreißig Tage hat September, April, Juni und November.
 Februar hat achtundzwanzig, nur im Schaltjahr neunundzwanzig.
 Andere Monate ohne Frage haben einunddreißig Tage.

Beschreiben Sie das Bild.

1. Was will der Junge werden?
(der Soldat)
2. Was macht der Arzt?
(untersuchen)
3. Wie verstehen Sie: „tauglich“, „untauglich“?



Übung 11. Schreiben Sie die Ordinalzahlen im Datum. Notieren Sie das Datum. Bilden Sie verschiedene Variante: heute, morgen, übermorgen

1. Heute ist der _____.
2. Heute ist der _____.
3. Heute / morgen _____.
4. Heute / übermorgen _____.
5. Heute _____.
6. Heute _____.
7. Heute _____.
8. Heute _____.
9. Heute _____.
10. Heute _____.

Sprichwörter

Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.
 Wer wagt, der gewinnt.
 Ohne Fleiß kein Preis.

Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen



Jim und John sind Zwilingsbrüder. Sie sollen Soldaten werden. Der Militärarzt untersucht sie zu gleicher Stunde. Jim geht zu ihm hinein und kommt nach fünf Minuten zurück: „Untauglich“.

John sagt: „Geh auch für mich hinein!“
 Jim geht hinein, kommt nach zwei Minuten wieder heraus und sagt: „Du bist tauglich!“

Merken Sie sich:

tauglich – untauglich

Lektion 3

TAGESABLAUF EINES OFFIZIERANWÄRTERS

Lernziele. Grammatik.	
STUNDE 9	STUNDE 11
• Der tägliche Dienst	• Der Tagesablauf an der Militärakademie
• Die Tageszeiten • Die Aufgaben	• Über den Tagesablauf berichten
• I. Uhrzeit • wann? wie spät? • um wieviel Uhr? • wie lange? wie oft? • wie viel? wie viele?	• Litauen I
STUNDE 10	STUNDE 12
• Der Dienstplan der Kadetten	• Leben im Felde • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen
• Dienstzeiten • Dienstablauf • Tagesablauf	• Dienstplan für ein fünftägiges Übungslager • Sieben Planungsgrößen
• II. Reflexivpronomen	• III. Verben mit trennbarem Verbzusatz • Gebrauch im Satz



Wortschatz

Verben

ablaufen	durchführen	leiten	teilnehmen
ankleiden	enthalten	lügen	tragen
ansehen sich	erarbeiten	müssen	verbringen
antreten	erfolgen	rauchen	vorbereiten sich
anziehen sich	grenzen an	reinigen	waschen sich
aufstehen	fernsehen	schenken	wecken
ausgeben	festlegen	schießen	
befehlen	kämmen sich	schwimmen	
dauern	kosten	stattfinden	

Nomen

Abendappell r -e	Durchgang r -ae -e	Mittagessen s -	Teilnehmer r -
Abendbrot s -e	Feld s -er	Nachmittag r -e	Übungsplatz r -ae -e
Abendessen s -	Feldübungen Pl.	Nachtruhe e -n	Uhr e -en
Ablauf r -ae -e	Fluß r Flüsse	Offizieranwärter r -	Unteroffizier r -e
Antreten s	Freizeit e -en	Ort r -e	Vorlesung e -en
Anzug r -ue -e	Frühstück s -e	Punkt r -e	Vormittag r -e
Appell r -e	Gerät s -e	Reise e -n	Vorschrift e -en
Aufmerksamkeit e -en	Glück s	Schießausbildung e -en	Waffe e -n
Ausbildung e -en	Grundlage e -n	Schießen s -	Wasser s -
Ausgabe e -n	Gruppe e -n	Schießlehre e -n	Wecken s -
Befehl r -e	Gruppenführer r -	Schmied r -e	Wohnung e -en
Befehlsausgabe e -n	Kompanie e -n	Selbststudium s -ien	Zapfenstreich r -e
Bein s -e	Kompaniechef r -s	See r -n	Zeit e -en
Bekleidung e -en	Lager s -	Stube e -n	Zimmer s -
Dienstplan r -ae -e	Leben s -	Stunde e -n	Zug r -ue -e
Dienstvorschrift e -en	Lehrstoff r -e	Tageszeit e -en	Zugführer r -
Durchführung e -en	Leitung e -en	Tasse e -n	

Adjektive

bestimmt	richtig	täglich	während
fertig	schwarz	weiß	zugleich

Adverbien

gleich	meistens	selbst
jeder	nur	sicher

Funktionswörter

wann?	wie lange?	wie spät?
warum?	wie oft?	

Ausdrücke

am Morgen	Glück haben	Punkt für Punkt	von... bis
Aufmerksamkeit	Befehl ausgeben	Sport treiben	zu Mittag essen
schenken	in der Nacht	um...Uhr	zum Appell antreten

Soldatenleben - hart vom Wecken bis

Unterricht



Sportausbildung



Formalausbildung



und schön zugleich - zum Zapfenstreich

Schießausbildung



Selbststudium



Gute Nacht!



Stunde 9

DER TÄGLICHE DIENST

Die Tageszeit

- r Morgen
- r Vormittag
- r Mittag
- r Nachmittag
- r Abend
- e Nacht



Um 10 Uhr wird es gemütlich wie zu Hause. Der Dienstplan sagt, wir haben endlich eine Kaffeepause. Wir benutzen sie. In der Kaffeepause diskutieren die Soldaten über Sport, Musik und andere Aktivitäten. Aber die Zeit vergeht sehr schnell. Schade, die Kaffeepause ist zu Ende, gleich beginnt wieder der Unterricht.

Die Aufgabe

- Wecken
- Formal Ausbildung
- Sport
- Unterricht
- Schießlehre
- Schießausbildung
- Selbststudium
- Nachtruhe

Wann ist was?

Beispiel:

(+) **Wann** ist Wecken?

(-) **Am** Morgen ist Wecken.

**Übung 1. Fragen und antworten Sie.**

Wann ist Formalausbildung?

Wann ist Sport?

Wann ist Unterricht?

Wann ist Schießlehre?

Wann ist Schießausbildung?

Wann ist Selbststudium?

Aber:

Wann ist Nachtruhe?

In der Nacht ist Nachtruhe.

Tagesplaner

00.00
01.00
02.00
03.00
04.00
05.00
06.00
07.00
08.00
09.00
10.00
11.00
12.00
13.00
14.00
15.00
16.00
17.00
18.00
19.00
20.00
21.00
22.00
23.00
24.00
01.00
02.00
03.00
04.00

von.....bis

der Morgen

der Vormittag

der Mittag

der Nachmittag

der Abend

die Nacht



Die Tageszeiten

Wie lange dauert der Morgen?
Der Morgen dauert 6 Stunden, und
zwar von 4 Uhr bis 10 Uhr.

Wie lange dauert der Vormittag?

Wie lange dauert der Mittag?

Wie lange dauert der Nachmittag?

Wie lange dauert der Abend?

Wie lange dauert die Nacht?

Wann ist Mitternacht?

Die Mitternacht ist um _____
Uhr oder um _____ Uhr.

Wann?
um 11.00 Uhr

.....

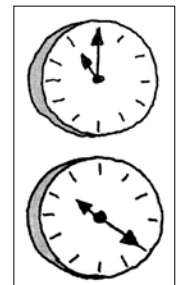
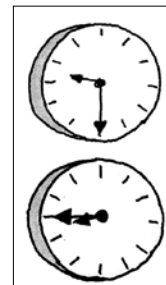
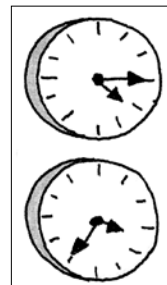
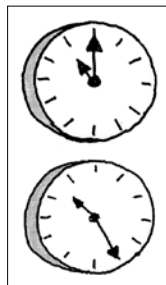
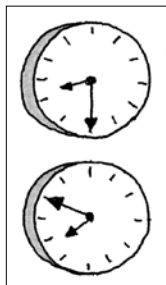
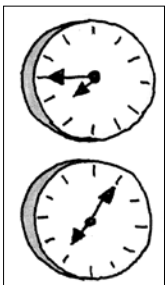
Wie lange?
bis 16.00 Uhr

.....

Pause machen
Zeit haben
Sport treiben
Unterricht haben
zum Appell
antreten
Schießausbildung
haben

Pause machen
Zeit haben
Sport treiben
Unterricht haben
zum Appell
antreten
Schießausbildung
haben

Was machen die Soldaten um ... Uhr? Antworten Sie.



Stunde 10

DER DIENSTPLAN DER KADETTEN

6.00	Wecken / Aufstehen
6.00 – 6.10	Stubendurchgang durch den Unteroffizier vom Dienst (UvD)
6.10 – 6.40	Morgengymnastik / Sport
6.40 – 7.05	Morgentoilette / Waschen, Anziehen
7.05 – 7.10	Morgenantreten in der Kompanie
7.10 – 7.55	Frühstück
8.00 – 8.10	Morgenappell / Befehlsausgabe
8.15 – 13.30	Unterricht
13.40 – 14.30	Mittagessen
14.30 – 15.00	Freizeit
15.00 – 19.00	Selbststudium / Sportausbildung, Schießlehre / Dienst
19.00 – 20.00	Abendessen
20.00 – 21.30	Freizeit, Sport, Selbststudium
21.30 – 21.40	Abendappell
22.00	Zapfenstreich

**Haben Sie noch Fragen zum Dienstplan? Nein?
Dann sagen Sie:**

Um wieviel Uhr ist Wecken?
Wecken ist um 6 Uhr.



Übung 2. Fragen Sie weiter.

Um wieviel Uhr ist Frühstück?

Frühstück ist um _____ .

Um wieviel Uhr ist Antreten und Befehlsausgabe?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Sportausbildung?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Unterricht?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Mittagessen?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Unterricht und Schießlehre?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Schießausbildung?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Selbststudium?

_____ .

Um wieviel Uhr ist Zapfenstreich und Nachtruhe?

_____ .



Die Zeit

1. **09.05** Uhr morgens
2. **11.15** Uhr vormittags
3. **11.30** Uhr vormittags
4. **12.30** Uhr mittags
5. **13.25** Uhr mittags
6. **14.45** Uhr mittags
7. **15.50** Uhr nachmittags
8. **18.40** Uhr abends
9. **20.35** Uhr abends
10. **22.30** Uhr nachts

Merken Sie sich die Bedeutungen von „die Stunde“ und „die Uhr“:

die Stunde:

Die Stunde beginnt gleich.

Der Offizier arbeitet 6 Stunden.

die Uhr:

Ich komme um acht Uhr.

Er trägt eine neue Uhr.



Übung 3. „Wann?“, „wie lange?“, „wie spät?“, „wie oft?“, „wie viel?“ / „wie viele?“. Fragen Sie.

- a) *Um acht Uhr* stehe ich meistens auf.
- b) Ich trinke morgens *vier Tassen* Kaffee.
- c) Ich gehe *zweimal pro Monat* schwimmen.
- d) Meine Wohnung kostet *470 Euro pro Monat*.
- e) Ich wohne schon *vier Jahre* in Erfurt.
- f) Es ist schon *vier Uhr*. Ich muss jetzt gehen.
- g) Ich sehe abends *bis elf Uhr* fern.
- h) Ich rauche *nur abends*.
- i) Ich bin *von Freitag bis Sonntag* in Köln.
- j) Ich mache *jedes Jahr* eine Reise.
- k) Ihre Wohnung hat *drei* Zimmer.

Freizeitaktivitäten:

- fernsehen
- Musik hören
- fotografieren
- Rad fahren
- ins Kino / Theater gehen
- singen
- tanzen
- Spaziergang machen
- schwimmen
- Feste feiern
- Freunde treffen
- im Cafe essen / Kaffee / Tee trinken
- schlafen
- Sport treiben

Bilden Sie Sätze.

Stunde 11

DER TAGESABLAUF AN DER MILITÄRAKADEMIE

Wir stehen um 6 Uhr auf. Der Unteroffizier vom Dienst (UvD) macht den Stubendurchgang und weckt die Kadetten. Wir bauen unsere Betten, rasieren uns, waschen uns, kämmen uns und kleiden uns an. Wir machen auch Morgensport. Danach treten wir zum Morgenappell an. Er ist um 7 Uhr. Beim Antreten erfolgt die Befehlsausgabe von unserem Führer. Nach dem Morgenappell gehen wir in die Kantine, dort frühstücken wir. Um 8.15 beginnt unser Unterricht. Der Unterricht dauert 6 Stunden. Wir haben Vorlesungen und Seminare. Der Unterricht ist um 13.30 zu Ende. Um 13.40 essen wir zu Mittag. Nach dem Mittagessen haben wir Selbststudium. Während des Selbststudiums erarbeiten wir den Lehrstoff, bereiten uns auf Seminare und Vorlesungen vor, studieren Dienstvorschriften. Es gibt auch bestimmte Zeit für Schießlehre, Waffen- und Gerätereinigung. Eine große Aufmerksamkeit schenken wir der Sportausbildung. Um 19 Uhr essen wir Abendessen. Da haben wir Freizeit. In der Freizeit sehen sich die Offizieranwärter Filme an, arbeiten am Computer, hören Musik oder treiben Sport. Um 22 treten wir zum Abendappell an. Nach dem Abendappell gehen wir zu Bett und unser Zapfenstreich beginnt.

Übung 4. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wann weckt uns der Unteroffizier vom Dienst?
2. Was machen die Kadetten nach dem Aufstehen?
3. Um wieviel Uhr treten wir zum Morgenappell an?
4. Wohin gehen die Offizieranwärter nach dem Appell?
5. Wie lange dauert der Unterricht?
6. Welche Formen hat der Unterricht?
7. Wann sind die Stunden zu Ende?
8. Was machen die Kadetten nach dem Unterricht?
9. Wie erfolgt das Selbststudium? Was machen wir?
10. Um wieviel Uhr essen wir das Abendbrot?
11. Wie verbringen die Kadetten Freizeit?
12. Wann beginnt Zapfenstreich und Nachtruhe?



Übung 5. Erzählen Sie über Ihren Tagesablauf.

Übung 6. Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

1. Ich wasche jeden Morgen mit kaltem Wasser.
2. Die Männer rasieren..... jeden Morgen.
3. Warum kämmst du nicht?
4. Der Offizier ziehtan.
5. Interessiert ihr für die Bundeswehr?
6. Die Offizieranwärter bereiten
..... auf Seminare und Vorlesungen vor.



LITAUEN



Sprechen Sie über Litauen mit Hilfe eines Dialogs

Dialog

A. Wo liegt Litauen?

B. Litauen liegt in Europa.

A. Was sind die Nachbarländer?

B. Litauen grenzt an Russland, Polen, Weissrussland und Lettland.

A. Wie heißt die Hauptstadt?

B. Die Hauptstadt Litauens ist Vilnius.

A. Wie heißen die anderen Städte?

B. Die anderen Städte sind Kaunas, Klaipėda, Panevėžys, Šiauliai.

A. Hat Litauen Seen und Flüsse?

B. In Litauen sind viele Seen und Flüsse, wie Galvė-, Tauragnai- See; die Flüsse sind der Nemunas, die Neris und andere.

A. Wieviel Einwohner hat Litauen?

B. In Litauen wohnen etwa drei Millionen Menschen.

A. Was ist die Staatsprache?

B. Die Staatsprache ist Litauisch. In Litauen spricht man auch polnisch, russisch und andere Sprachen.

Merken Sie Sich:

die Flüsse und Seen mit dem bestimmten Artikel,

z. B.

- der Nemunas, der Rhein, der Bodensee;
- die Neris, die Elbe

Stunde 12

LEBEN IM FELDE

**Dienstplan für die Woche vom 26.09. – 30.09.2013**

Die Offizieranwärter fahren ins Lager zu fünftägigen Feldübungen.

Standübungsplatz Diepholz / Rollberg

Sie sehen, der Dienst beginnt. Hauptmann Müller, der KpChef, befiehlt seiner Kompanie das fünftägige Übungslager. Die Übung findet in Diepholz / Rollberg statt.

Der Dienstplan legt den Ablauf fest. Er enthält folgende Informationen:

Zeit	Teilnehmer	Ausbildungsthema	Vorschrift
Ort	Anzug	Leitung/Durchführung	

Der KpChef muss sieben Punkte festlegen.

Übung 7. Kombinieren Sie die sieben Planungsgrößen mit den richtigen Fragen.

1 Wer?	A Vorschrift
2 Wann?	B Ort
3 Welche Grundlage?	C Anzug
4 Was?	D Leitung/Durchführung
5 Wo?	E Teilnehmer
6 Welche Bekleidung?	F Ausbildungsthema
7 Wer leitet? Wer führt durch?	G Zeit (Dauer)

Sicher ist sicher

KpChef Müller kontrolliert noch einmal mit ZgFhr Zimmermann den fertigen Dienstplan Punkt für Punkt.

Zeit	Teilnehmer	Ausbildungsthema	Vorschrift
Ort	Anzug	Leitung/Durchführung	

z.B:

Liegt auch die Zeit fest?

Ja, sie ist bestimmt.

Liegen auch die Teilnehmer fest?

Ja, _____.

_____?

_____.

_____?

_____.

_____?

_____.

_____?

_____.

_____?

_____.





Übung 8. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wohin fahren die Offizieranwärter?
2. Wie lange dauern die Feldübungen?
3. Wo finden die Übungen statt?
4. Was legt der Dienstplan fest?
5. Was enthält Informationen?
6. Wie heißen folgende Informationen?
7. Kontrolliert der Kompaniechef den fertigen Dienstplan?
8. Wie macht er das? Warum?

Merken Sie sich:

1. UvD – der Unteroffizier vom Dienst.
2. KpChef – der Kompaniechef.
3. ZgFhr – der Zugführer.
4. Fw – der Feldwebel.

Sprichwörter

Lügen haben kurze Beine.
Jeder ist seines Glückes Schmied.
Nach getaner Arbeit ist gut ruhen.

Übung 9. Bilden Sie 5 Sätze mit trennbaren Verben.

z.B. aufstehen – Die Kadetten stehen um 6 Uhr auf.



Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen.

Der Koch

Ein Berliner Hotel stellt einen neuen Koch ein. Er macht seine erste Suppe. Der Geschäftsführer nimmt die übliche Kostprobe. Er fragt den Koch: „Sie haben im Krieg gedient?“

„Jawohl – ich war von 1942 bis Kriegsende Mannschaftskoch und bin dreimal verwundet“.

„Da hatten Sie Glück, Mann. Ein Wunder, dass man Sie nicht erschossen hat!“

Merken Sie sich:

der Mannschaftskoch
verwunden
erschießen
Glück haben

Übung 10. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen.

Aufmerksamkeit	haben
Glück	treiben
Punkt	antreten
Sport	machen
zu Mittag	dauern
zum Appell	ausgeben
Unterricht	schenken
Befehl	beginnen
Stubendurchgang	für Punkt
Zapfenstreich	essen

Lektion 4

DIE MILITÄRAKADEMIE LITAUENS

Lernziele. Grammatik.	
STUNDE 13	STUNDE 15
• Struktur der Militärakademie	• Der Rapport des Diensthabenden • In der Kantine
• Gelände • Abteilungen • Ausbildung	• zur Verfügung stehen • unterstellt sein
• Ia. Grundformen der Verben • Schwache Verben	• II. Passiv der Verben • Präsens, Präteritum • III. Nomenkomposita
STUNDE 14	STUNDE 16
• Dialog • NATO	• Ortsangaben mit Himmelsrichtungen • Sprichwörter • Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen
• Rapport und Kommandos	• Woher kommt der Wind?
• Ib. Grundformen der Verben • Starke Verben • Unregelmäßige Verben	• Litauen II



Wortschatz

Verben

ausbilden	einrichten	kämpfen	trinken
beherrschen	enthalten	kaufen	umfassen
beitreten	erteilen	melden	unterbringen
brauchen	erwerben	passen	unterstellen
dauern	essen	reorganisieren	wiedererklären
decken	gliedern sich	tragen	zielen
einnehmen	gründen	treffen	

Nomen

Abteilung e -en	Fleisch s	Management s -	Tasse e -n
Amtsz r -e	Gebäude s -	Milch e	Tee r
Angelegenheit e -en	Gefechtsdienst r -e	Mitglied s -er	Teilnehmer r -
Anlage e -n	Gelände s -	Möglichkeit e -en	Unabhängigkeit e -en
Auftrag r ae -e	Gemüse s	Norden r	Unterkunft e -ue -e
Ausrüstung e -en	Geschichte e -n	Obst s	Unterstützung e -en
Bedarf r -e	Glas s ae -er	Osten r	Verfügung e -en
Brot s	Kaffee r	Packung e -en	Verpflegung e -en
Butter e	Kampf r -ae -e	Personalwesen s -	Verteidigung e -en
Bündnis s -sse	Kantine e -n	Pionier r -e	Vertrag r ae-e
Diensthabende r -n	Käse r	Rapport r -e	Waffenlehre e -n
Direktstudium s -ien	Kommandeur r -e	Raum r -ae -e	Westen r
Dose e -n	Kommando s -s	Reis r	Wind r -e
Erhaltung e -en	Können s	Sachgebiet s -e	Wissen s
Erziehung e -en	Kuchen r	Schießlehre e -n	Wissenschaft e -en
Fach s -ae -er	Lehrgang r -ae -e	Sitz r -e	Wurst e
Fernmeldewesen s -	Lehrgangsteilnehmer r -	Sprachpflege e -n	
Fernstudium s -ien	Lehrstuhl r -ue -e	Stube e -n	
Flasche e -en	Logistik e	Süden r	

Adjektive

allgemein	farbenblind	hochqualifiziert	stolz
angewandt	frei	meisterhaft	täglich
demokratisch	froh	öffentlich	verantwortungsvoll
eigen	herzlich	qualifiziert	zukünftig

Adverbien

außerdem	endlich
----------	---------

Funktionswörter

also

Ausdrücke

Aufstehen!	ins Blaue treffen	Möglichkeit haben	stolz sein
Dienst haben	ins Schwarze zielen	Rührt euch!	unterstellt sein
froh sein	Jawohl!	Setzt euch!	Willkommen!
gern haben	Kommandos erteilen	Stillgestanden!	zur Verfügung stehen

Stunde 13

DIE MILITÄRAKADEMIE LITAUENS



Litauen ist ein freies demokratisches Land. Am 11. März 1990 wurde die Unabhängigkeit Litauens wiedererklärt. Ein unabhängiges Land braucht eigene Offiziere. Um diesen Bedarf zu decken, wurde 1992 in Vilnius eine Militärschule gegründet. Im Jahre 1994 wurde sie in die Militärakademie reorganisiert. Die Militärakademie trägt den Namen von General Jonas Žemaitis. Hier werden hochqualifizierte Militärs ausgebildet. Die Ausbildung und Erziehung der zukünftigen Offiziere ist ein wichtiger und verantwortungsvoller Auftrag.

Der Militärakademiekomplex nimmt ein großes Gelände ein. Da sind viele Gebäude und Anlagen. Die Anlage ist eine Zusammenfassung von militärischen Objekten. Den Kadetten stehen viele Klassenräume, Bibliothek, Lese- und Sportsaal, Labors, Kantine zur Verfügung. Die Offizieranwärter haben Unterkunft in gut eingerichteten Stuben. In der Kantine bekommen sie ihre tägliche Verpflegung.

Die Militärakademie führt ein Kommandeur. Dem

Kommandeur ist der Stab unterstellt. Der Stab umfasst die Hilfsorgane des Kommandeurs. Er gliedert sich in die Abteilungen / Sachgebiete, z.B.

1. Abteilung für Personalwesen,
2. Abteilung für Führung und Dienstorganisation,
3. Logistikabteilung,
4. Abteilung für öffentliche Angelegenheiten.

Die Kadetten haben das Universitätsstudium. Da studieren sie verschiedene Fächer: Geschichte, Chemie, Mathematik, politische Wissenschaften, Juragrundlagen und andere. Sehr wichtig ist auch die militärische Ausbildung. Die Kadetten lernen Gefechtsdienst, Waffen- und Schießlehre, Fernmeldewesen, Kampfunterstützung und Kampftechnik und andere. In der Militärakademie sind viele Lehrstühle, die größten sind: Lehrstuhl für Management, Lehrstuhl für politische Wissenschaften, Lehrstuhl für Pioniermanagement, Lehrstuhl für Sozialwissenschaften, Lehrstuhl für Fremdsprachen.

Das Studium an der Militärakademie dauert vier Jahre. Es gibt Direkt- und Fernstudium. Der Studienplan enthält außerdem auch allgemeine Fächer wie Sprachpflege und Fremdsprachen. Die Kadetten lernen Englisch, Deutsch, Französisch und Russisch. In der Akademie gibt es auch ein Institut für Fremdsprachen. Die Lehrgangsteilnehmer lernen dort meistens Englisch. Die litauischen Soldaten studieren auch im Ausland: in Deutschland, Frankreich, Dänemark, Tschechien, in den USA, Kanada und anderen Ländern. Sie haben alle Möglichkeiten, fachliches Wissen und Können zu erwerben und die Kampftechnik meisterhaft zu beherrschen.





Übung 1. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Die Militärakademie wurde 1992 gegründet. Stimmt das?
2. Die Militärakademie hat sieben Lehrstühle. Stimmt das?
3. Die Ausbildung ist nicht wichtig. Stimmt das?
4. Die Militärakademie hat ein Gebäude. Stimmt das?
5. In der Kantine bekommen die Kadetten ihre Unterkunft. Stimmt das?
6. Die Militärakademie hat keinen Stab. Stimmt das?
7. Die Kadetten lernen nur Militärfächer. Stimmt das?
8. Das Studium dauert 3 Jahre. Stimmt das?
9. Die Offizieranwärter lernen keine Fremdsprachen. Stimmt das?
10. Sie bekommen die Ausbildung nur in Litauen. Stimmt das?



Übung 2. Beenden Sie folgende Sätze.

1. Ein unabhängiges Land braucht
2. Um den Bedarf an Offizieren zu decken,
3. Die Militärschule
4. Die Militärakademie trägt den Namen
5. Die Ausbildung und Erziehung
6. Der Militärakademiekomplex hat
7. Die Offizieranwärter wohnen in
8. In der Kantine
9. Die Militärakademie führt
10. Der Stab gliedert sich in

Übung 3. Was passt zusammen?

treffen Fernstudium enden Norden
Befehl Anlage Deutsch täglich Stab
hochqualifiziert Unterkunft Schießlehre

- a) dauern
- b) zielen
- c) Direktstudium
- d) Gebäude
- e) Kommando
- f) Osten
- g) ausgebildet
- h) Verpflegung
- i) Waffenlehre
- j) allgemein
- k) Abteilung
- l) Englisch

Stunde 14

SIE HABEN BESUCH AUS BERLIN. IHR FREUND INTERESSIERT SICH FÜR LITAUISCHE MILITÄRAKADEMIE. FÜHREN SIE EIN GESPRÄCH.

Dialog

A. Hallo! Endlich sehe ich dich wieder!

B. Guten Tag! Ich bin froh, dich zu sehen.

A. Nun, wie geht es dir? Ich sehe, du bist jetzt ein Kadett.

B. O ja! Herzlich Willkommen in unserer Militärakademie.

A. Wie lange studierst du schon?

B. Seit drei Monaten. Ich studiere im Direktstudium.

A. Lernst du gern?

B. O ja, ich studiere sehr gern. Ich bin auf meinen künftigen Beruf sehr stolz.

A. Du bist also im ersten Studienjahr. Welches Fach hast du besonders gern?

B. Ich studiere die Spezialfächer besonders gern.

A. Lernt ihr auch Fremdsprachen?

B. Jawohl, Deutsch, Englisch und Französisch. Ich studiere Deutsch.

A. Wo ist deine Militärakademie?

B. Die Adresse ist Vilnius, Šilostraße 5a.

A. Wer führt die Militärakademie?

B. Die Militärakademie führt ein Kommandeur.

A. Was ist ihm unterstellt?

B. Der Stab umfasst die Hilfsorgane des Kommandeurs.

A. Wie lange dauert das Studium?

B. Das Studium dauert 4 Jahre.

A. Lernen die Soldaten auch im Ausland?

B. Ja, in Deutschland, Frankreich, Kanada und anderen Ländern.

Übung 4. Führen Sie ähnliche Dialoge.



Die Nordatlantikpakt-Organisation

NATO

Dialog

A. Was bedeuten die Buchstaben NATO?

B. Das ist die Nordatlantikpakt-Organisation.

A. Wann wurde diese Organisation geschaffen?

B. Mit dem Vertrag vom 1949 wurde ein Bündnis unabhängiger Staaten mit gemeinsamen Interessen geschaffen.

A. Welche Interessen haben die NATO-Mitgliedstaaten.

B. Diese Interessen sind:

- Erhaltung des Friedens,
- Verteidigung der Freiheit,
- Verteidigung und Abwehr von Aggression gegen diese Staaten.

A. Behalten alle Mitgliedsstaaten ihre Souverinität und Unabhängigkeit?

B. Ja, das ist das Handlungsprinzip des Bündnisses der NATO-Mitgliedsstaaten.

A. Wann war die große NATO-Erweiterung?

B. Im Zuge der NATO-Osterweiterung wurden 1999 Tschechien, Polen, Ungarn Mitglieder der NATO.

A. Wurden auch die anderen Länder eingeladen?

B. Später erfolgte die Einladung der Länder Estland, Lettland, Litauen, der Slowakei, Slowenien, Bulgarien und Rumänien.



A. Wann wurde Litauen Mitglied der NATO?

B. Am 29. März 2004 ist Litauen mit anderen Ländern der NATO beigetreten.

A. Wieviel Länder gehören der NATO?

B. Die Mitgliedsstaaten sind 26 Länder Europas sowie die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

A. Wo ist der Amtssitz der NATO?

B. Der ständige Sitz der Organisation ist in Brüssel.

Beenden Sie folgende Sätze:

1. Die Buchstaben NATO ist ...
2. 1949 wurde ein Bündnis ...
3. Die wichtigsten Interessen sind ...
4. Der Amtssitz der NATO ist ...
5. Der NATO gehören ...
6. In der NATO behalten alle Mitgliedsstaaten ...
7. 1999 wurden ...
8. Litauen ist am 29. März 2004 ...



Stunde 15

DER RAPPORT DES DIENSTHABENDEN

Heute haben wir Deutschunterricht. Unsere Lehrerin kommt. Wir stehen auf. Der Diensthabende Georg erteilt das Kommando: „Aufstehen! Stillgestanden!“ und meldet: „Frau Lehrerin, Lehrgruppe 1 zehn Mann stark ist zum Deutschunterricht zur Stelle. Zwei Kadetten ... fehlen. Der Offizieranwärter ... hat Dienst. Der Kursant ... ist krank. / Alle sind da. Diensthabender Kadett ...“. Der Lehrer sagt: „Guten Tag, Kadetten!“. Die Kursanten antworten: „Guten Tag!“ Die Lehrerin sagt: „Rührt euch! Setzt euch!“ Die Kadetten nehmen Platz. Der Unterricht beginnt.

Übung 5. Erlernen Sie den Rapport.



Übung 6. Merken Sie sich die Kommandos.

Aufstehen!	Stillgestanden!
Rührt euch!	Setzt euch!
	Jawohl!

Übung 7. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen.

zur Verfügung	gern	haben
unterstellt	Kommando	sein
Möglichkeit	Dienst	stehen
froh	erteilen	

Übung 8. Bilden Sie Grundformen der Verben.

brauchen, decken, reorganisieren, einrichten, unterstellen, dauern, erteilen, melden, kämpfen, beherrschen.

Merken Sie sich:

Pünktlichkeit wird bei der Bundeswehr großgeschrieben!

Wie verstehen Sie das?

Übung 9. Bilden Sie das Passiv.

z.B. Die Kommandos, erteilen, werden. Die Kommandos werden erteilt.

1. Die Militärschule, gründen, werden.
2. Die Unabhängigkeit, am 11. März, wiedererklären, werden.
3. Die Militärschule, reorganisieren, werden, in die Militärakademie.
4. Hier, ausbilden, qualifiziert, der Offizier, werden.
5. In der Militärakademie, viel, die Fremdsprache, lernen, werden.
6. Verschiedene Fächer, in der Militärakademie, lernen, werden.



Übung 10. Woher kommen diese Komposita?

z. B.

der Gefechtsdienst = das Gefecht + der Dienst

die Militärschule, der Militärakademiekomplex, der Klassenraum, der Sportsaal, der Offizieranwärter, die Waffenlehre, die Kampfausrüstung, der Lehrstuhl, die Freizeit, der Wehrdienst, das Direktstudium, das Selbststudium, das Fernstudium.

Übung 11. Bilden Sie Nomenkomposita.

A

z. B. der Soldat – das Soldatenleben, der Soldatenberuf, ...

der Dienst-, der Offizier-, der Morgen-, der Abend-, schießen-, die Übung-, der Sport-, die Familie-.

B

z. B. – das Essen – das Mittagessen, das Abendessen, ...

– das Jahr, – die Zeit, – das Studium, – die Ausbildung, – der Plan, – die Vorschrift, – der Appell, – der Platz.

Übung 12. Lesen Sie und ordnen Sie zu.

die Wurst • das Brot • das Mineralwasser • der Kaffee • der Tee • die Butter • der Käse
• der Reis • die Schokolade • der Kuchen • das Obst • das Fleisch • ~~das Gemüse~~ • die Milch



a) Gemüse



b) _____



c) _____



d) _____



e) _____



f) _____



g) _____



h) _____



i) _____



j) _____



k) _____



l) _____



m) _____



n) _____

In der Kantine



Merken Sie Sich:

essen

Singular *Plural*

ich esse wir essen

du isst ihr esst

er, sie, es isst sie essen

Der Mensch ist, was/wie er isst. Wie verstehen Sie das?

Die Kadetten essen in der Kantine. Sie essen morgens, mittags und abends. Morgens essen sie Brot mit Butter, Käse und Marmelade. Die Offizieranwärter trinken Tee oder Kaffee. Mittags isst man Fleisch mit Reis oder Gemüse und trinkt man Mineralwasser. Abends essen sie gern Wurst mit Salat und trinken Tee, Milch oder Kakao.

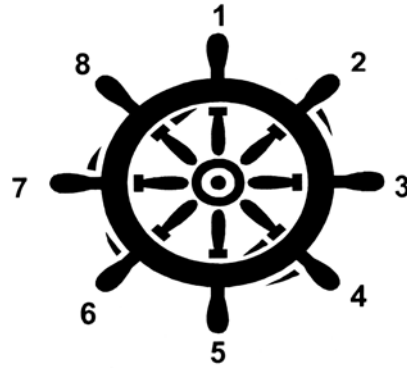
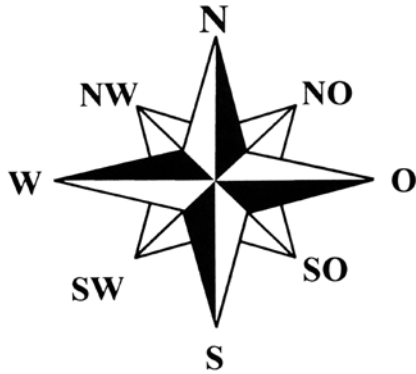


Harms Lebensmittelfachmarkt			
Bier Jever Pils 24 Flaschen à 0,33 Ltr. 7,98	Brötchen 5 Stück 0,50	Butter 250 g 1,12	Mehl 1-kg-Packung 0,73
Emsland Mineralwasser 12 Flaschen à 0,7 Ltr. 2,48	Vollkornbrot 500 g 0,79	Kartoffeln 5 kg 3,90	Wurst Salami 100 g 1,49
Coca Cola, Fanta, Sprite 1-Ltr.-Flasche 0,59	Käse aus Holland Edamer 100 g 0,59	Salatgurke Stück 0,89	Schinken 100 g 1,79
Orangensaft, Apfelsaft 1-Ltr.-Flasche 0,68	Gouda 100 g 0,79	Paprika 500 g 1,99	Aufschnitt 100 g 0,85
Badischer Weißwein QbA 1-Ltr.-Flasche 2,98	Joghurt mit Früchten 200 g 0,49	Tomaten 500 g 1,22	Kotelett 1 kg 4,88
Deutscher Sekt 0,7-Ltr.-Flasche 3,99	Eier 10 Stück 1,21	Salat-Öl 0,5-Ltr.-Flasche 1,96	Rindersteak 1 kg 10,25
IDEAL Kaffee 500-g-Packung 4,85	Milch 1 Ltr. 0,78	Zucker 1000-g-Packung 0,99	Eis (Nuss, Schokolade) 500 g 0,99
BUNTING Tee 250-g-Packung 2,23	Marmelade Erdbeer, Kirschen, Himbeer, Brombeer 450-g-Glas 1,19	Gewürze Paprika 100 g 1,13	Äpfel 1 kg 1,11
		Pfeffer 100 g 1,13	SCHWAN Vollwaschmittel 3 kg 3,98
			SUN Spülmittel 0,75-Ltr.-Flasche 1,69
... hier kaufe ich gern – ganz nah, ganz billig			

(die Flasche)	eine Flasche	Mineralwasser	eine Packung Tee
(das Glas)	zwei Flaschen	Milch / Cola	ein Pfund Fleisch
	ein Glas	Wein / Bier	ein Kilo Käse
(die Dose)	drei Gläser	Saft	500 Gramm Wurst
	eine Dose	Cola / Bier / Saft	ein Liter Milch
	vier Dosen	Mineralwasser	ein Stück Brot
(die Tasse)	eine Tasse	Tee / Milch	
	zwei Tassen	Kaffee	

Stunde 16

DIE HIMMELSRICHTUNGEN



N = der Norden
O = der Osten
S = der Süden
W = der Westen

nördlich
östlich
südlich
westlich

NO = der Nordosten
SO = der Südosten
SW = der Südwesten
NW = der Nordwesten

nordöstlich
südöstlich
südwestlich
nordwestlich

aber militärisch:

ostwärts
nordostwärts
südostwärts

Übung 12. Schreiben Sie.

N = r
NW = r
NO = r
W = r
O = r
SW = r
SW = r
S = r

Übung 13. Fragen und antworten Sie.

z.B.:

Woher kommt der Wind?

1 Der Wind kommt aus Norden.

Woher kommt der Wind?

4 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

7 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

3 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

5 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

8 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

2 Der Wind kommt

Woher kommt der Wind?

6 Der Wind kommt

Merken Sie sich:

1. Nordeuropa, Osteuropa, Südeuropa, Westeuropa.
2. Wo? in + dem = im

im Osten, im Süden	
im Westen, im Norden	

Sprichwörter

Sag mir, wer dein Freund ist, und ich sage dir, wer du bist.
 Wer sucht, der findet.
 Eile mit Weile.

Sprechen wir weiter über Litauen

Dialog

- A. Wo liegt Litauen?
 B. Litauen ist ein Staat in Nordeuropa und der südlichste der drei baltischen Staaten.
- A. Was ist die Grenze im Norden?
 B. Litauen grenzt im Norden an Lettland.
- A. Was ist Nachbarland im Osten?
 B. Im Osten und Südosten ist der Staat Weissrussland.
- A. Was ist die Grenze im Süden?
 B. Die Grenze zu Polen im Süden ist etwa 100 Kilometer lang.
- A. Ist die Grenze zu Polen für Litauen wichtig?
 B. Ja, das ist die wichtigste Verbindung nach Mittel- und Westeuropa.
- A. Was ist das Nachbarland im Südwesten?
 B. Im Südwesten ist die russische Oblast Kaliningrad.
- A. Was bildet die natürliche Grenze im Westen?
 B. Im Westen liegt die Ostsee.



Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen.

Treffsicher

„Fabelhaft, Kamerad Soldat, dass Sie ein so treffsicherer Schütze sind“.
 „Gar nicht fabelhaft, ich bin doch farbenblind“.
 „Na, und...“.
 „Nun, da ziele ich immer ins Blaue und treffe ins Schwarze“.

Merken Sie sich:

treffen	} treffen
das Ziel	
ins Schwarz	
ins Blaue	
treffsicher	
farbenblind	
zielen	

gerade

links



rechts

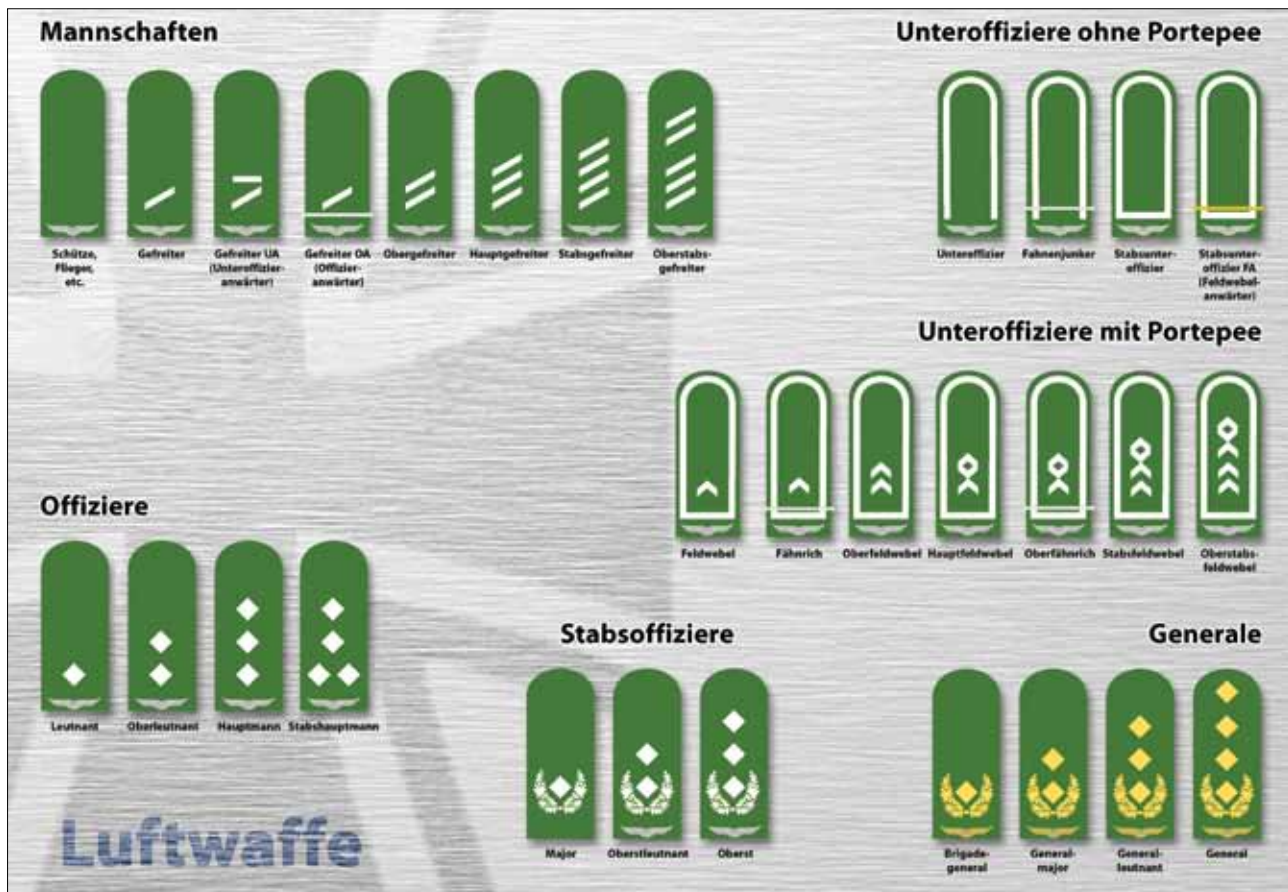


Lektion 5

DIENSTGRADE UND DIENSTGRADGRUPPEN

Lernziele. Grammatik.

STUNDE 17	STUNDE 19
- Der Stubenappell - Durchgang vom Feldwebel - Das deutsche Heer - Die taktischen Zeichen	- Dienstgradabzeichen - Entsprechungen: Dienstgrade Heer / Luftwaffe und Marine II. gehören zu + Dativ
STUNDE 18	STUNDE 20
- Dienstgradgruppen - Mannschaften - Unteroffiziere - Offiziere	- Die Bundeswehr - Sprichwörter - Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen
I. Artikel und Nomen / Deklination der Substantive	- Die Teilstreitkräfte: Heer, Luftwaffe und Marine III. dienen bei + Dativ



Wortschatz

Verben

befehlen	entsprechen	untergeben	verteidigen
besitzen	erhalten	vergleichen	vollenden
bestehen	erreichen	vernichten	vortreten
einführen	schaffen	verpflichten sich	zusammenfassen

Nomen

Admiral r -e	Fregattenkapitän r -e	Korvettenkapitän r -e	Panzergrenadier r -e
Befehl r -e	Freiwillige r -en	Laufbahn e -en	Rekrut r -e
Berufssoldat r -en	Frieden r	Leutnant r -e	Ruhestand r -ae -e
Bezeichnung e -en	Funker r -	Leutnant zur See r -e	Spitze e -n
Bootsmann r -leute	Gefreite r -n	Luftwaffe e	Stabsgefreite r -n
Dienstgrad e -e	General r -e	Maat r -e	Überzahl e -en
Dienstgradabzeichen s -	Grenadier r -e	Major r -e	Untergebene r -n
Ebene e -n	Grenze e -n	Mannschaften Pl.	Verband r -ae -e
Einheit e -en	Hälfte e -n	Marine e	Verpflichtung e -en
Erreichen s	Hauptgefreite r -n	Obergefreite r -n	Verteidigung e -en
Fahnenjunker r -	Hauptleutnant r -e	Oberleutnant r -e	Vizeadmiral r -e
Fähnrich r -e	Heer s -e	Obermaat r -e	Vollendung e -en
Fall r -ae -e	Kanonier r -e	Oberst r -e	Vorgesetzte r -n
Feldwebel r -	Kapitänleutnant r -e	Oberstabsgefreite r -n	Wehrdienst r -e
Flieger r -	Kompanie e -n	Oberstleutnant r -e	Wehrpflichtige r -n
Flottillenadmiral r -e	Konteradmiral r -e	Panzer r -	Zug r -ue -e

Adjektive

begrenzt	freiwillig	inner
erfahren	ganz	niedrig
folgend	goldfarbig	rein

Adverbien

aufgrund	ebenfalls	etwa
----------	-----------	------

Funktionswörter

bei	sondern	wen?	zu
ohne	wem?	wessen?	

Ausdrücke

an der Spitze stehen	in den Ruhestand treten	Vortreten!	zuständig sein
im Vergleich	Soldat auf Zeit	Wehrdienst leisten	

Stunde 17

DER STUBENAPPELL

Feldwebel (Befehlston):
„Herr Gefreiter Herd!“

Gefreiter (klar und deutlich):
„Jawohl, Herr Feldwebel!“

Fw: „Herr Gefreiter Sehr!“
Gefr.: „Jawohl, Herr Feldwebel!“

Fw: „Herr Gefreiter Schaumburg!“
Gefr.: „Jawohl, Herr Feldwebel!“

Fw: „Vortreten!“



Wer ist das?

Was ist er?

Das ist _____.

Er ist _____.



Wer ist das?

Was ist er?

Das ist _____.

Er ist _____.



Wer ist das?

Was ist er?

Das ist _____.

Er ist _____.

Was sind Olaf Herd, Jörg Sehr und Tim Schaumburg?

Sie sind Gefreite.



Der Dienstgrad heißt: Gefreiter.

Der Gefreite trägt das Dienstgradabzeichen Gefreiter.



Wer ist das? Das ist Michael Backes.

Was ist er? _____.

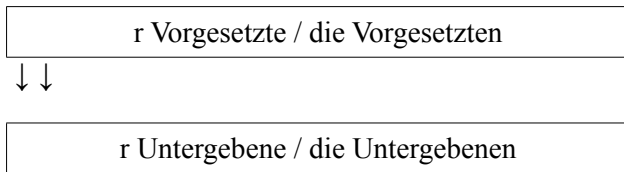
Der Dienstgrad heißt: Feldwebel.
Der Feldwebel trägt
dieses Dienstgradabzeichen:



Michael Backes ist Feldwebel. Er ist Vorgesetzte von Olaf Herd, Jörg Sehr und Tim Schaumburg. Die drei Gefreiten sind seine Untergebenen.



Die Hierarchie:



Das deutsche Heer

Das deutsche Heer besteht aus:

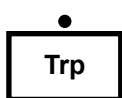
- den Teileinheiten (den Trupps, den Gruppen, den Zügen) und den Einheiten (den Kompanien)
- den Verbänden / den Regimenten und den Bataillonen
- den Großverbänden (den Korps, den Divisionen und den Brigaden).

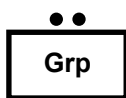
Merken Sie sich:

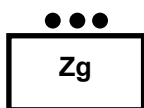
bestehen aus + Dat.

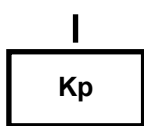
z.B. Die Bundeswehr besteht aus dem Heer, der Luftwaffe und der Marine.

Die taktischen Zeichen und die Zahl der Soldaten

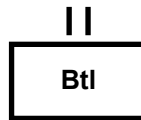

 Dieses Zeichen bedeutet: der Trupp (Trp).
 Zu einem Trupp gehören 2 bis 5 Soldaten.
 Den Trupp führt der Truppführer. (TrpFhr)

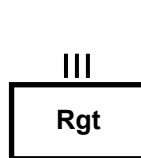

 Dieses Zeichen bedeutet: die Gruppe (Grp).
 Zu einer Gruppe gehören 6-12 Soldaten.
 Die Gruppe führt der Gruppenführer. (GrpFhr)


 Dieses Zeichen bedeutet: der Zug (Zg).
 Einen Zug bilden 18-30 (-60) Soldaten.
 Den Zug führt der Zugführer. (ZgFhr)

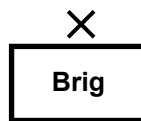

 Dieses Zeichen bedeutet: die Kompanie (Kp).
 Eine Kompanie hat 60-120 (-240) Soldaten.
 Die Kompanie führt der Kompaniechef. (KpChef)

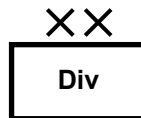
! Die Kompanie, der Zug, die Gruppe und der Trupp sind die Einheiten !

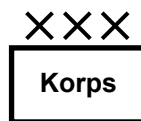

 Dieses Zeichen bedeutet: das Bataillon (Btl).
 Ein Bataillon bilden 400-940 Soldaten.
 Das Bataillon führt ein Bataillonskommandeur. (BtlKdr)


 Dieses Zeichen bedeutet: das Regiment (Rgt).
 Zu einem Regiment gehören 1000-6000 Soldaten.
 Das Regiment führt ein Regimentskommandeur. (RgtKdr)

! Regiment und Bataillon sind Verbände !


 Dieses Zeichen bedeutet: die Brigade (Brig).
 Eine Brigade bilden 3000-8500 Soldaten.
 Die Brigade führt ein Brigadenkommandeur. (BrigKdr)


 Dieses Zeichen bedeutet: die Division (Div).
 Zu einer Division gehören 19000-25000 Soldaten.
 Die Division führt der Divisionskommandeur. (DivKdr)


 Dieses Zeichen bedeutet: das Korps (Korps).
 Zu einem Korps gehören 45000-80000 Soldaten.
 Das Korps führt Kommandierender General. (KG)

! Brigade, Division und Korps sind Großverbände !

Merken Sie sich:

(Die grammatische Struktur)

wer führt wen/was?

Der Truppführer führt den Trupp.



Stunde 18

DIENSTGRADGRUPPEN

Bei der Bundeswehr gibt es folgende Dienstgrade und Dienstgradgruppen:

- 1) Mannschaften
- 2) Unteroffiziere
- 3) Offiziere

Bei den Mannschaften gibt es vier Dienstgrade.

1. Panzergrenadiere (beim Heer-Kanonier, Schütze, Sanitätssoldat; bei der Luftwaffe Flieger, bei der Marine Matrose); 2. Gefreite; 3. Obergefreite; 4. Hauptgefreite.

In der Gruppe der Unteroffiziere sind zwei Dienstgradgruppen: die Unteroffiziere mit Portepee und die Unteroffiziere ohne Portepee.

Zur Dienstgradgruppe Unteroffiziere mit Portepee gehören sieben Dienstgrade:

1. Feldwebel / Bootsmann (in der Marine);
2. Oberfeldwebel / Oberbootsmann;
3. Hauptfeldwebel / Hauptbootsmann;
4. Stabsfeldwebel / Stabsbootsmann;
5. Oberstabsfeldwebel / Oberstabsbootsmann;
6. Fähnriche;
7. Oberfähnriche.

Zur Dienstgradgruppe Unteroffiziere ohne Portepee gehören drei Dienstgrade:

1. Unteroffiziere;
2. Stabsunteroffiziere;
3. Fahnenjunker.

Die Dienstgradgruppe der Leutnante bilden Leutnante und Oberleutnante. Zu dieser Gruppe zählen die jüngsten Offiziere.

Die Dienstgradgruppe der Hauptleute bilden die Hauptleute und Stabshauptleute.

Zu der Stabsoffiziergruppe gehören Majore, Oberstleutnante und Oberste.

Zur Dienstgradgruppe der Generale gehören vier Dienstgrade: 1. Brigadengeneral, 2. Generalmajor, 3. Generalleutnant, 4. General.

DAS HEER

Dienstgrade und Dienstgradgruppen:

Erste Gruppe:

- Panzergrenadiere
- Gefreite
- Obergefreite
- Hauptgefreite
- Stabsgefreite
- Oberstabsgefreite

Diese Dienstgradgruppe (= DG) heißt:

MANN SCHAFTEN

Schütze,
Flieger, etc.

Gefreiter

Gefreiter UA
(Unteroffizier-
anwärter)Gefreiter OA
(Offizier-
anwärter)

Obergefreiter



Hauptgefreiter



Stabsgefreiter

Oberstabs-
gefreiter

Zweite Gruppe:

- Unteroffiziere
- Stabsunteroffiziere
- Fahnenjunker

Diese Dienstgradgruppe heißt:

UNTEROFFIZIERE
OHNE PORTEPEE



Unteroffizier



Fahnenjunker



Stabsunteroffizier



Stabsunteroffizier FA
(Feldwebelanwärter)

Dritte Gruppe:

- Feldwebel
- Oberfeldwebel
- Hauptfeldwebel
- Stabsfeldwebel
- Oberstabsfeldwebel
- Fähnriche
- Oberfähnriche

Diese DG heißt:

UNTEROFFIZIERE
MIT PORTEPEE



Feldwebel



Fähnrich



Oberfeldwebel



Hauptfeldwebel



Oberfähnrich



Stabsfeldwebel



Oberstabsfeldwebel

Vierte Gruppe:

- Leutnante
- Oberleutnante

Diese DG heißt:

LEUTNANTE



Leutnant



Oberleutnant

Fünfte Gruppe:

- Hauptleute
- Stabshauptleute

Diese DG heißt:

HAUPTLEUTE



Hauptmann



Stabshauptmann



Sechste Gruppe:

- Majore
- Oberstleutnante
- Oberste / Obristen

Diese Dienstgradgruppe heißt:

STABSOFFIZIERE



Major



Oberstleutnant



Oberst

Siebte Gruppe:

- Brigadengenerale
- Generalmajore
- Generalleutnante
- Generale (Vier-Sterne)

Diese DG heißt:

GENERALE



Brigade-general



General-major



General-leutnant



General

DG Unteroffiziere ohne Portepee

DG Unteroffiziere mit Portepee

DG Leutnante

DG Hauptleute

DG Stabsoffiziere

DG Generale

Info: Die Abzeichen der Generale sind goldfarbig

Übung 1. Schreiben Sie.

Dienstgrade und Dienstgradgruppen

DG Mannschaften

Singular

Plural

der Panzergrenadier

die Panzergrenadiere

der Gefreite die Gefreiten



Visualisierte Befehlssituation

Meine Herren!

Ich bin der neue Chef! Vorwärts Marsch!

Stunde 19

DIENSTGRADABZEICHEN DER BUNDESWEHR DIENSTGRADE UND DIENSTGRADGRUPPEN (=DG) WELCHE DIENSTGRADE GEHÖREN ZU WELCHEN DIENSTGRADGRUPPEN?

z.B.:

Gehört der Hauptmann zur DG Hauptleute?
Ja, er gehört zur DG Hauptleute.

aber:

Gehört der Oberleutnant zur DG Hauptleute?
Nein, er gehört nicht zur DG Hauptleute, **sondern**
zur DG Leutnante.

Merken Sie sich:gehören zu + Dativ

Negation: nicht, sondern

Die Dienstgrade Heer/Luftwaffe und die Dienstgrade Marine im Vergleich

(-s Heer/(-)e Luftwaffe (-)e Marine

1. r Unteroffizier	= r Maat
2. r Stabsunteroffizier	= r Obermaat
3. r Feldwebel	= r Bootsmann
4. r Oberfeldwebel	= r Oberbootsmann
5. r Hauptfeldwebel	= r Hauptbootsmann
6. r Stabsfeldwebel	= r Stabsbootsmann
7. r Oberstabsfeldwebel	= r Oberstabsbootsmann
8. r Leutnant	= r Leutnant zur See
9. r Oberleutnant	= r Oberleutnant zur See
10. r Hauptmann	= r Kapitänleutnant
11. r Stabshauptmann	= r Stabskapitänleutnant
12. r Major	= r Korvettenkapitän
13. r Oberstleutnant	= r Fregattenkapitän
14. r Oberst	= r Kapitän zur See
15. r Brigadegeneral	= r Flottillenadmiral
16. r Generalmajor	= r Konteradmiral
17. r Generalleutnant	= r Vizeadmiral
18. r General	= r Admiral

Übung 2. Und jetzt Sie bitte.

Gehört der Feldwebel zur DG Unteroffiziere mit Portapee?

.....

Gehört der Stabsunteroffizier zur DG Unteroffiziere mit Portapee?

.....

Gehört der Hauptmann zur DG Unteroffiziere mit Portapee?

.....

Gehört der Stabsgefreite zur DG Mannschaften?

.....

Gehört der Major zur DG Hauptleute?

.....

Gehört der Oberleutnant zur DG Stabsoffiziere?

.....

Gehört der Oberstleutnant zur DG Stabsoffiziere?

.....

Gehört der Oberst zur DG Generale?

.....

Gehört der Generalmajor zur DG Generale?

.....



Übung 3. Schreiben und formulieren

Sie alle 18 Entsprechungen auf der Dienstgradebene.

1. Welcher Marinedienstgrad entspricht dem Unteroffizier beim deutschen Heer/Luftwaffe?

Dem Unteroffizier beim deutschen Heer/Luftwaffe entspricht der Maat bei der deutschen Marine.



Stabsunteroffizier



Feldwebel Fähnrich



Oberfeldwebel



Hauptfeldwebel Oberfähnrich



Stabsfeldwebel



Oberstabsfeldwebel



Leutnant Stabsoffiziere



Oberleutnant

2. _____



Obermaat



Bootsmann



Oberbootsmann



Hauptbootsmann



Stabsbootsmann



Oberstabsbootsmann



Leutnant zur See



Oberleutnant zur See

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____



Hauptmann



Stabshauptmann



Major



Oberstleutnant



Oberst



Brigadegeneral



Generalmajor



Generalleutnant



General

10. _____

11. _____

12. _____

13. _____

14. _____

15. _____

16. _____
(-) _____

17. _____

18. _____



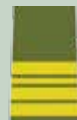
Kapitänleutnant



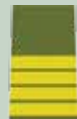
Stabskapitänleutnant



Korvettenkapitän



Fregattenkapitän



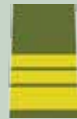
Kapitän zur See



Flotillenadmiral



Konteradmiral



Vizeadmiral



Admiral

Info: → der Gefreite beim Heer =
der Gefreite bei der Marine

Stunde 20

DIE BUNDESWEHR

Die deutsche Armee heißt die Bundeswehr. Die Bezeichnung „Bundeswehr“ wurde 1955 für die Streitkräfte der BRD eingeführt. Die Bundeswehr ist der NATO unterstellt. Sie ist eine reine Verteidigungsarmee und besitzt keine Massenvernichtungswaffen. An der Spitze der Bundeswehr steht im Frieden der Bundesminister für Verteidigung, im Kriegsfall der Bundeskanzler.

Seit 1990 ist die Bundeswehr die Armee des ganzen deutschen Volkes. Soldaten aus Osten und Westen schaffen die Armee der Einheit.

In der Bundeswehr gibt es die drei Teilstreitkräfte: Heer, Luftwaffe und Marine.

Das Heer besteht aus Wehrpflichtigen, Soldaten auf Zeit und Berufssoldaten.

Der Soldat auf Zeit leistet aufgrund freiwilliger Verpflichtung einen Wehrdienst von vier, sechs, acht, zwölf oder fünfzehn Jahren. Der Dienst ist bis zu zwanzig Jahren möglich. Soldaten auf Zeit erhalten von vier Jahren an eine qualifizierte Ausbildung in der Bundeswehr.

Die Berufssoldaten leisten Wehrdienst bis zum Erreichen bestimmter Altersgrenze. Sie treten nach der Vollendung des 40.-50.-60. Lebensjahres in den Ruhestand. Die Zahl der Berufssoldaten ist begrenzt.

In der Luftwaffe ist die Zahl der Wehrpflichtigen klein. Längerdienende Freiwilligen und Berufssoldaten sind in der Überzahl.

In der Marine sind meistens die Soldaten auf Zeit und Berufssoldaten.

Beim Heer, bei der Luftwaffe und bei der Marine sind die Laufbahngruppen.

Alle Soldaten in Mannschaftsdienstgraden gehören zur Laufbahngruppe der Mannschaften. Mannschaften beginnen beim Dienstgrad Grenadier, Flieger, Matrose. Sie heißen je nach ihrem militärischen Verband auch Kanonier, Pionier, Funker usw. Alle Gefreiten- und Dienstgrade gehören zu dieser Laufbahngruppe.

Die Laufbahngruppe der Unteroffiziere hat ihre Bezeichnung von dem niedrigsten Dienstgrad, dem Unteroffizier. Bei der Marine heißt er Maat. Der Unteroffizier ist ein Spezialist und Techniker. Unter-

offiziere sind Vorgesetzte und Ausbilder der Mannschaften. Als Gruppenführer im Dienstgrad Feldwebel/ Oberfeldwebel führen sie die Gruppen. Mehrere Gruppen werden zu einem Zug zusammengefasst. Der Zugführer ist meist ein Hauptfeldwebel/ Hauptbootsmann. Er organisiert den Dienst für die Gruppen in seinem Zug. Die Züge werden auch von einem Leutnant oder Oberleutnant geführt.

Ebenfalls zur Laufbahngruppe der Unteroffiziere gehört der Kompaniefeldwebel (auch „Spieß“ oder „Mutter der Kompanie“ genannt). Er als erfahrener Hauptfeldwebel ist für den Ablauf des inneren Dienstes zuständig. Der Chef der Kompanie ist ein Offizier, meist ein Hauptmann.

Die Offizieranwärter gehören zur Laufbahngruppe der Offiziere.

Merken Sie sich:

Die Gruppe, der Zug, die Kompanie. Der Gruppenführer, der Zugführer, der Kompaniechef.

Merken Sie sich:

- 1) gehören zu + Dativ
zu + der = zur zur Marine, zur Luftwaffe
zu + dem = zum zum Heer gehören
- 2) dienen bei + Dativ
bei + dem = beim beim Heer
bei der Luftwaffe, bei der Marine dienen
- 3) es gibt + Akkusativ In Dresden gibt es
eine Heerschule.



Übung 4. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Wie heißt die deutsche Armee?
2. Wem ist sie unterstellt?
3. Wer steht an der Spitze der Bundeswehr?
4. Wieviel und welche Teilstreitkräfte hat die Armee?
5. Welche Soldatentype hat die Bundeswehr? Charakterisieren Sie sie.
6. Welche Laufbahngruppen haben die Soldaten?
7. Sind die Laufbahngruppen beim Heer, bei der Luftwaffe, bei der Marine verschieden? Vergleichen Sie sie.
8. Wer führt eine Gruppe, einen Zug, eine Kompanie?
9. Wie nennt man den Kompaniefeldwebel?
10. Zu welcher Gruppe gehören die Offizieranwärter?

Übung 5. Bilden Sie die Komposita.

z. B. der Bund + die Wehr = die Bundeswehr
 die Verteidigung + die Armee; die Luft + die Waffe;
 der Beruf + der Soldat; die Wehr + der Dienst; das
 Alter + die Grenze; die Laufbahn + die Gruppe;
 der Dienst + der Grad; die Gruppe + der Führer;
 der Zug + der Führer; die Kompanie + der Chef.

Übung 6. Bilden Sie den Genitiv.

z. B. der Dienst, die Soldaten – der Dienst der Soldaten.

die Armee, die Einheit; die Ausbildung, der Offizier;
 der Flieger, die Luftwaffe; der Matrose, die Marine;
 die Laufbahngruppe, die Unteroffiziere; die Mann-
 schaften, das Heer; der Dienstgrad, der Offizier-
 anwärter; der Vorgesetzte, die Mannschaften; der
 Chef, die Kompanie; das Abzeichen, die Generale.

Übung 7. Merken Sie sich die Verben und Adjektive mit dem Dativ. Bilden Sie die Sätze.

gehören zu + D., dienen bei + D., entsprechen D.,
 unterstellt sein D., zu + D. Appell antreten, helfen
 bei + D., bestehen aus + D., beginnen bei + D.

Übung 8. Setzen Sie den Akkusativ ein.

1. Die Wehrpflichtigen leisten (der Dienst).
2. Die Bundeswehr besitzt (keine Massenvernichtungswaffen).
3. In der Bundeswehr gibt es (das Heer, die Luftwaffe, die Marine).
4. Die Soldaten auf Zeit bekommen (die Ausbildung).
5. Nach dem Erreichen der bestimmten Altersgrenze treten die Offiziere in (der Ruhestand).
6. Die Unteroffiziere führen meistens (eine Gruppe).
7. Ein Leutnant oder ein Oberleutnant führt (ein Zug).
8. Ein Hauptmann führt meistens (die Kompanie).

Sprichwörter

Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Kommt Zeit, kommt Rat.

Nord, Süd, Ost, West – zu Hause ist's zu best.

Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen.



Die Uniform

Im Museum wurde alte Uniform gezeigt. „Und hier sehen Sie die Uniform Gustav Adolfs“, erklärte der Museumleiter. „Durch das Loch drang eine Kugel, die ihn tötete“.

„Und warum hat mans nicht vorhergestopft?“

Merken Sie sich:

dringen
 die Kugel
 töten
 stopfen



Lektion 6

DIE BEKLEIDUNG / UNIFORMEN

Lernziele. Grammatik.	
STUNDE 21	STUNDE 23
- Die Einkleidung - Die Militäruniformen	Kleider machen Leute
- Die Bekleidungsstücke - Die Typen der Uniformen	Funktionen der Bekleidung
I. Personalpronomen / Deklination	III. Infinitivkonstruktionen mit “um...zu”, “ohne...zu”, “an/statt...zu”
STUNDE 22	STUNDE 24
Bürger in Uniform	Funktionen der Militäruniformen
Aktivitäten in der Kleiderkammer: anziehen, aufsetzen, anlegen, umtauschen	Die Uniform symbolisiert, zeigt, dokumentiert etc.
II. Modalverben (können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen)	



Wortschatz

Verben

anlegen	empfangen	müssen	stattfinden
aufsetzen	erfüllen	passen	tragen
bedrohen	feststellen	schicken	trennen
bestimmen	inspizieren	schmücken	überleben
brauchen	können	schützen	umbinden
brennen	lauten	sichern	verlassen
definieren	mögen	sollen	wärmen sich
dürfen			

Nomen

Ansehen s -	Gefahr e -n	Körper r -	Tier s -e
Anzug r -ue -e	Gefühl s -e	Krankheit e -en	Tragen s
Auftrag r ae -e	Gemeinschaft e -en	Lebensraum r -ae -e	Überleben s
Ausgangsanzug r -ue -e	Haut e -ae -e	Mangel r -ae -	Verbindung e -en
Bedeutung e -en	Hemd s -en	Mantel r -ae	Verletzung e -en
Binder r -	Herkunft e	Merkmal s -e	Vorfahren Pl.
Bote r -n	Hitze e -n	Position e -en	Waffe e -n
Dienstanzug r -ue -e	Hose e -n	Pullover r -	Wehrdienstleistende r -n
Duell s	Hunger r	Socke e -n	Werkzeug s -e
Durst r	Jacke e -n	Spind r, e	Wildnis e -
Feldanzug r -ue -e	Kampfanzug r -ue -e	Stahlhelm r -e	Zeichen s -
Fell s -e	Kleiderkammer e -	Stärke e -n	Zusammenleben s -
Flut e -en	Kleidungsstück s -e	Stellung e -en	Zweck r -e
Fuß r -ue -sse	Koppel s -	Stiefel r -	

Adjektive

beweglich	früh	sommerlich	vorschriftsmäßig
einheitlich	kameradschaftlich	stark	wild
feindlich	korrekt	streng	winterlich
fest	menschlich	unterschiedlich	zahlreich

Adverbien

allgemein	schließlich	sowie
-----------	-------------	-------

Funktionswörter

nicht nur ... sondern auch	um ... zu + Infinitiv	wozu?
solche, -r, -s	von ... an	zwischen

Ausdrücke

im Auftrag	Binder umbinden	Durst haben	Koppel anlegen
Barett aufsetzen	Bürger in Uniform	Hunger haben	zum Duell herausfordern

1



Die Einkleidung

2



Kleider machen Leute

3



Was passt,

4



5



6



Uniformen

11



10



9



8



7



das passt



Stunde 21

DIE EINKLEIDUNG

Kleider machen Leute

Was passt, das passt

In der Kleiderkammer (siehe Photo!) gibt es Bekleidung und Ausrüstung. Hier sehen Sie elf Bekleidungsstücke:

1. –r Stahlhelm (e)
2. –s Barett (e)
3. –s Hemd (en)
4. –r Binder (-)
5. –r Pullover (-)
6. –e Jacke (n)
7. –s Koppel (-)
8. –e Hose (n)
9. –e Socke (n)
10. –r Stiefel (-)
11. –r Mantel (ä -)

**Übung 1. Schreiben Sie jetzt
den Namen des Kleidungsstückes
unter die Bilder 1 bis 11.**

Die Einkleidung

Alle jungen Soldaten, also alle Rekruten und Offizieranwärter empfangen (oder: bekommen, oder: erhalten) zu Beginn ihres Wehrdienstes Bundeswehrkleidung, vom Kampfanzug bis zur Sportsocke.

Der Unteroffizier vom Dienst (der UvD) kontrolliert zum ersten Mal Ihren Spind und fragt Sie:

Beispiel:

Der UvD: Haben Sie den Stahlhelm?

Der Rekrut: Ja, ich habe meinen Stahlhelm.

also:

Der UvD: Haben Sie _____



2 _____?

Ja, ich habe _____

Der UvD: Haben Sie _____

3 _____?

Ja, ich habe _____

Der UvD: Haben Sie _____

4 _____?

Ja, ich habe _____

Der UvD: Haben Sie _____

5 _____?

Ja, ich habe _____

Der UvD: Haben Sie _____

6 _____?

Ja, ich habe _____

Der Uvd: Haben Sie _____

7 _____ ?

Ja, ich habe _____

Der Uvd: Haben Sie _____

8 _____ ?

Ja, ich habe _____

Der Uvd: Haben Sie _____

9 _____ ?

Ja, ich habe _____

Der Uvd: Haben Sie _____

10 _____ ?

Ja, ich habe _____

Der Uvd: Haben Sie _____

11 _____ ?

Ja, ich habe _____



Die Militäruniformen

Im allgemeinen sind diese Typen der Uniformen:

1. der Gesellschaftsanzug; der Ausgangsanzug; die Gala, die Galauniform;
2. der Dienstanzug;
3. der Feldanzug.

Den Gesellschaftsanzug tragen die Soldaten an den Festtagen, bei den feierlichen Veranstaltungen, beim offiziellen Empfang und anderes.

Den Dienstanzug trägt man im Unterricht oder beim Dienst.

Den Feldanzug tragen die Offiziere und Unteroffiziere im Unterricht und bei den Feldübungen. Solche Uniform tragen auch die diensthabenden Militärs.

Außer Dienst dürfen die Soldaten den Zivilanzug tragen. Sie dürfen nicht die Militäruniform zusammen mit der Zivilkleidung tragen. Die Uniform teilt man in sommerliche und winterliche.



Stunde 22

DER ERSTE TAG ALS BÜRGER IN UNIFORM

Es ist Morgen. Der junge Wehrdienstleistende zieht zum ersten Mal seine Uniform an.

an|ziehen -e Uniform

Wer? Was?

Der Rekrut zieht die Uniform an.

Übung 2. Fragen und antworten Sie.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(1) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(2) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(3) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?.

(4) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(5) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(6) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

(7) Er _____.

Was zieht der Rekrut jetzt an?

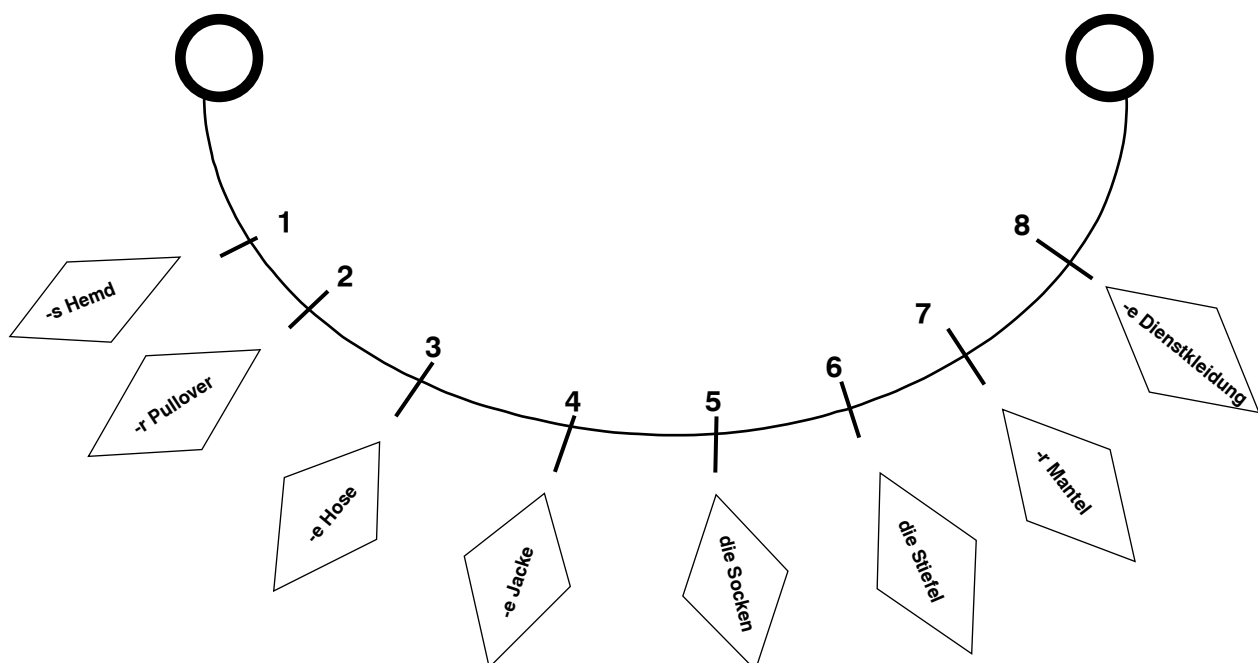
(8) Er _____.

Aber:

das Barett auf setzen

den Binder um binden

das Koppel an legen



Übung 3. Fragen und antworten Sie weiter.

Was setzt der Rekrut _____ auf?

Er _____.

Was bindet der Rekrut _____ un?

Er _____.

Was legt der Rekrut _____ an?

Er _____.

+		+
Zu groß?	oder	zu klein?

Der UvD inspiziert schließlich den Dienstanzug. Er stellt fest, da gibt es Probleme. Einige Bekleidungsstücke passen nicht.

Zum Beispiel:

+

groß : klein

Der Stahlhelm passt nicht, er ist zu groß.

Die Jacke passt nicht, sie ist _____ groß.

Die Hose passt nicht, sie ist _____ klein.



Reklamationen

Natürlich muss die Uniform passen. Die Soldaten müssen die korrekte, d.h. (das heißt) die vorschriftsmäßige Dienstkleidung tragen. Die Vorschrift ist sehr streng. Da kann es bei den vielen Wehrpflichtigen Probleme geben.

Reklamation!!!!

Der Helm ist zu groß.

Er passt nicht richtig.

Was muss der Rekrut tun?

Er muss ihn in der Kleiderkammer umtauschen.

Übung 4. Formulieren und schreiben Sie wie im Beispiel.

-s Hemd groß : klein

_____, _____.

-r Pullover groß : klein

_____, _____.

-e Jacke, -e Hose, die Socken, die Stiefel,

-r Mantel groß: klein

_____, _____.

Der Mantel ist zu groß, oder: Der Rekrut ist zu klein!

Übung 5. Reklamationen.

Reklamation 1: Das Barett ist zu klein. Was muss der Rekrut tun?

Er muss es in der Kleiderkammer umtauschen.

_____.

Das Hemd, die Jacke, die Hose, die Socken, die Stiefel, der Mantel

Er _____

_____.

Merken Sie sich:

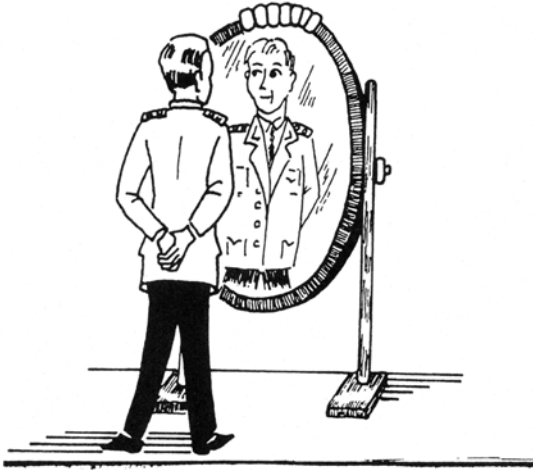
Die **Vorschrift** sagt

Der **Befehl** lautet

Die **Norm** heißt

Stunde 23

KLEIDER MACHEN LEUTE



Das menschliche Leben ist und war schon immer ein Risiko. Zahlreiche Gefahren bedrohen das Leben von unseren Vorfahren.

So war es: Kälte und Hitze, Hunger und Durst, Verletzungen und Krankheiten, wilde Tiere und feindliche Gruppen, sowie Wassermangel und Wasserfluten. Um das Überleben zu sichern, helfen dem frühern Menschen nicht nur Werkzeuge und Waffen, sondern auch die Kleidung.

Es ist kalt. Die Menschen brauchen Kleidung, um sich zu wärmen.

Die Sonne brennt. Die Menschen tragen Felle, um die Haut zu schützen.

Der Lebensraum ist eine Wildnis. Schuhe schützen die Füße, um schnell und beweglich zu sein.

Im Lebensraum sind wilde Tiere und feindliche Gruppen. Die Männer brauchen Bekleidungsstücke, um den Körper im Kampf zu schützen.

Menschen sind Feinde. Die Menschen tragen unterschiedliche Kleidung, um Freund und Feind zu trennen.

Die Menschen leben in festen Gruppen. Ihre Bekleidung hat Merkmale und Zeichen, um ihre Position in der Gruppe zu zeigen.

Schon für die frühen Menschen ist die Kleidung wichtig. Man legt Kleidung an, um sich zu schmücken und auch, um aus der Kleidung Stärke und soziales Ansehen zu erwerben.



Die Angabe Zweck und das Fragepronomen „wozu“?

Der Text hilft Ihnen bei der Frage: Wozu tragen Soldaten Uniform?

Übung 6. Beantworten Sie die Fragen.

z.B. Wozu tragen Soldaten nationale Uniform?

Sie tragen nationale Uniform, um ihre nationale Herkunft zu zeigen.

Wozu tragen Soldaten das Hemd?

_____.

Wozu tragen Soldaten den Pullover?

_____.

Wozu tragen Soldaten die Hose?

_____.

Wozu tragen Soldaten die Dienstkleidung?

_____.

Wozu tragen Soldaten die Stiefel?

_____.

Wozu tragen Soldaten den Helm?

Die Konstruktion um + zu + Infinitiv:
die Angabe Zweck = (Azw)

<u>Fragewort</u>	<u>Antwort</u>
Wozu?	<u>AZweck</u> : um + zu + Infinitiv

Wozu trägt der Soldat den Stahlhelm? Der Soldat trägt den Stahlhelm, um sich zu schützen.

Übung 9. Ergänzen Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

1. Der Soldat zieht die Uniform an. Er zieht (sie) an.
2. Der Rekrut setzt das Barett auf. Er setzt (es) auf.
3. Der Offizier bindet den Binder um. Er bindet (er) um.
4. Der Kadett legt das Koppel an. Er legt (es) an.
5. Der Unteroffizier zieht die Stiefel an. Er zieht (sie) an.
6. Wir ziehen den Mantel an. Wir ziehen (er) an.

Merken Sie sich:

Nicht die Uniform macht den Soldaten, der Soldat macht die Uniform!

Übung 7. Was passt zusammen? Bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen.

A das Leben	1 sichern
B das Überleben	2 wärmen
C die Kleidung	3 trennen
D die Haut	4 schützen
E Freund und Feind	5 bedrohen
F Merkmale und Zeichen	6 erwerben
G Soziales Ansehen	7 zeigen

Übung 10. Beantworten Sie die Fragen:

1. Wozu brauchen die Menschen die Kleidung?
2. Was schützt die Haut?
3. Wozu brauchen wir Schuhe?
4. Wie schützen die Menschen den Körper im Kampf?
5. Wozu brauchen wir unterschiedliche Kleidung?
6. Was zeigen Merkmale und Zeichen der Kleidung?

Übung 8. Bilden Sie die Nomenkomposita.

z.B. das Wasser + die Flut = die Wasserflut

1. das Wasser + der Mangel; 2. das Leben + der Raum; 3. die Bekleidung + das Stück; 4. zusammen + das Leben; 5. wir + das Gefühl; 6. der Dienst + der Anzug; 7. das Feld + der Anzug; 8. der Kampf + der Anzug.



Stunde 24

FUNKTIONEN DER UNIFORM

Das Tragen von Uniform hat verschiedene Funktionen. Es gab von Beginn an eine Verbindung zwischen diesen Funktionen und der menschlichen Bekleidung.

- Die Kleidung schützt und hilft dem Soldaten im Dienst.
- Die Kleidung symbolisiert die nationale Herkunft der Soldaten.
- Die Bekleidung definiert (= bestimmt) die Stellung im Zusammenleben der Soldaten.
- Die korrekte Bekleidung zeigt, wer man ist und wozu man gehört.
- Die Kleidung dokumentiert die Bedeutung und Aufgabe der Armee.
- Die Bekleidung und ihre Merkmale und Zeichen gehören auch zur militärischen Gemeinschaft.
- Die Uniform gibt allen Soldaten ein kameradschaftliches Wir-Gefühl.
- Einheitliche Bekleidung war schon immer ein Merkmal für Soldaten.

Übung 11. Bilden Sie die Sätze aus den Wortgruppen.

1. Die Kleidung, helfen, die Soldaten, im Dienst;
2. Die Soldaten, die Uniform, symbolisieren, national, die Herkunft;
3. Die Stellung, im Zusammenleben, die Soldaten, die Bekleidung, definieren.
4. Kameradschaftlich, ein Wir-Gefühl, die Uniform, geben, allen Soldaten.
5. Die Bekleidung, die Aufgabe, die Armee, dokumentieren, und, die Bedeutung;
6. Ein Merkmal für Soldaten, sein, immer, schon, die Bekleidung, einheitlich.

Übung 12. Verbinden Sie die Sätze mit den Infinitivgruppen um ... zu, ohne ... zu, (an)statt ... zu.

1. Ich gehe in die Bibliothek. Ich will ein Buch nehmen.
2. Er kommt nach Vilnius. Er will an der Militärakademie studieren.
3. Mein Freund übersetzt den Text ins Englisch. Er benutzt kein Wörterbuch.
4. Sie kommt in die Stube. Sie klopft an die Tür nicht.
5. Der Offizieranwärter macht die Hausaufgaben nicht. Er geht ins Kino.
6. Der Soldat verbringt die Freizeit zu Hause. Er fährt in den Sportsaal nicht.

Übung 13. Ergänzen Sie Modalverben „müssen“ und „können“.

1. Der Soldat _____ das Barett aufsetzen.
2. Die Rekruten _____ am Morgen die Uniform anziehen.
3. Du _____ den Binder umbinden.
4. Wir _____ das Koppel anlegen.
5. Das Hemd ist zu groß. Der Soldat _____ es umtauschen.
6. Die Uniform passt. Der Offizieranwärter _____ sie tragen.
7. Die Bekleidung _____ ordentlich sein.
8. Die Soldaten _____ gut Fußball spielen.

Übung 14. Was muss / kann / darf man hier (nicht) machen?



a) Hier muss man stoppen



b) Hier _____ man parken.



c) Hier _____ man tanken.



d) Hier _____ man aufpassen.



e) Hier _____ man nicht Rad fahren.



f) Hier _____ man nach rechts fahren.



g) Hier _____ man nicht parken.



h) Hier _____ man telefonieren.



i) Man _____ nicht schneller als 60 km/h fahren.



j) Hier _____ man geradeaus fahren.



k) Hier _____ man erste Hilfe bekommen.



l) Hier _____ man die Straße gehen.



m) Hier _____ man Kaffee trinken und etwas essen.



n) Hier _____ nur Fußgänger gehen.



o) Der Gegenverkehr! _____ warten.



p) Hier _____ es Steinschlag geben.

Sprichwörter

Übung macht den Meister.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Erst die Arbeit, dann das Spiel.

Allerhand Sachen zum Lesen und Lachen**Das Geld oder das Leben!**

Herr Müller geht im Wald allein spazieren. Da springt ein Mann auf ihn zu, hält ihm einen Revolver vor der Nase und ruft: „Das Geld oder das Leben!“

Herr Müller erschrickt sehr. Er hat keinen Revolver und kann nicht schießen. Er sagt aber freundlich zu dem Räuber: „Mein Lieber, ich gebe Ihnen lieber mein Geld als mein Leben. Aber ich habe Angst, ohne Geld nach Hause zu kommen. Was soll ich meiner Frau sagen? Bitte, helfen Sie mir! Schießen Sie mir ein Loch durch die Jacke, dann muss meine Frau glauben, was ich erzähle“.

Der Räuber lacht und schießt vorsichtig ein Loch durch die Jacke.

„Danke“, sagt Herr Müller. „Und jetzt schießen Sie mir noch ein Loch durch die Hose“. Auch das macht der Räuber und lacht noch mehr. Aber bald lacht er nicht mehr, denn sein Revolver ist leer. Der Räuber kann nicht mehr schießen. Er hat auch keine Kugel mehr.

Herr Müller sagt aber ruhig und freundlich: „Sie haben keine Kugel mehr und ich habe kein Geld mehr“. So bekommt der Räuber kein Geld.

Merken Sie sich:

das Loch

die Kugel

**Übung 15. Finden Sie im Text Modalverben,
analysieren Sie sie.**
**Übung 16. Beantworten
Sie die Fragen zum Text.**

1. Was macht Herr Müller?
2. Wer springt auf ihn zu?
3. Was will der Mann?
4. Was antwortet ihm Herr Müller?
5. Warum muss der Räuber ihm ein Loch schießen?
6. Erfüllt der Räuber seine Bitte?
7. Schießt der Räuber noch einmal?
8. Wie ist jetzt sein Revolver?
9. Warum kann der Räuber nicht mehr schießen?
10. Bekommt der Räuber das Geld?

Das Duell

Louis Pasteur (1822-1895) untersuchte gerade Pockenbakterien, als ein fremder Mann in sein Laboratorium kommt. Der Fremde kommt im Auftrag seines Herren, um Pasteur zu einem Duell herauszufordern. Ohne ein Wort zu sagen, hört Pasteur den Boten ruhig an und sagt:

„Ich habe das Recht der Waffenwahl. Bitte, hier sind zwei Kolben. In dem einen befinden sich die Pockenbakterien, in dem anderen ein klares Wasser. Wenn der Herr, der Sie zu mir schickte, bereit ist einen davon nach freier Wahl auszutrinken, dann trinke ich den anderen aus.“

Statt Antwort zu geben, verlässt der fremde Bote Pasteurs Haus. Das Duell findet aber nicht statt.

**Übung 17. Finden Sie im Text
Infinitivgruppen.**

Lektion 1

S. 12–26

Erste Kontakte. Vorstellung

I Personalpronomen und VerbIch wohne...Wohnst du? / Wohnen Sie...?Er wohnt... / Sie wohnt...Wir wohnen...Wohnt ihr...?Sie wohnen...

Singular	1. Person	ich	wohne	–e	arbeite	heiße
	2. Person	du	wohnst	–st	arbeitest	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	–en	arbeiten	heißen
	3. Person Mask.	er				
	Fem.	sie	wohnt	–t	arbeitet	heißt
	Neutr.	es				
Plural	1. Person	wir	wohnen	–en	arbeiten	heißen
	2. Person	ihr	wohnt	–t	arbeitet	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	–en	arbeiten	heißen
	3. Person	sie	wohnen	–en	arbeiten	heißen

II Verben mit Vokalwechsel

	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ich	spreche	nehme	esse	sehe	schlafe	laufe
du	sprichst	nimmst	isst	siehst	schläfst	läufst
er/sie/es	spricht	nimmt	isst	sieht	schläft	läuft
wir	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ihr	sprecht	nehmt	esst	seht	schlaft	lauft
sie/Sie	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen

ebenso: helfen, messen, lesen, fahren, geben, vergessen, empfehlen, befehlen, fallen...

III Konjugation der Verben

	sein	haben	tun	werden	mögen	wissen
ich	bin	habe	tue	werde	mag	weiß
du	bist	hast	tust	wirst	magst	weißt
er/sie/es	ist	hat	tut	wird	mag	weiß
wir	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen
ihr	seid	habt	tut	werdet	mögt	wisst
sie/Sie	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen

IV Ländernamen

Woher? Wohin?

Ländernamen ohne Artikel:

Ich fahre nach	Deutschland
	Österreich
	Frankreich
	Dänemark
	...
	Afrika
	Europa
	...

Ländernamen mit Artikel:

Ich fahre in	<u>die</u> Bundesrepublik Deutschland
	<u>die</u> Schweiz
	<u>die</u> Türkei
	<u>die</u> GUS (Singular!)
	<u>die</u> USA (Plural!)
	<u>die</u> Niederlande (Plural!)
	in den Iran
	in den Irak

Ich komme aus	Deutschland
	Österreich
	Frankreich
	Dänemark
	...
	Afrika
	Europa
	...

Ich komme aus	der Bundesrepublik Deutschland
	der Schweiz
	der Türkei
	dem Iran
	dem Irak
	der GUS (Singular!)
	den USA (Plural!)
	den Niederlanden (Plural!)

Satzstrukturen

Wortfrage

Wie heißen Sie?
Wie geht es Ihnen?
Wer ist das?
Was ist das?
Wer ist da?
Wo wohnen Sie?
Woher kommt Paul?

Satzfrage

Sind Sie Herr Georg?
Geht es Ihnen gut?
Ist das Georg?
Ist das nicht Peter?
Wohnen Sie in Berlin?
Kommt Paul aus Deutschland?

Aussagesatz

Ich heiße Peter.
Es geht.
Ja, das ist Peter.
Nein, hier ist Georg.
Nein, ich wohne in Bonn.
Paul kommt aus der Schweiz.

Lektion 2

S. 27–37

Eine Offiziersfamilie

I Artikel und Nomen (definiter, indefiniter, Nominativ, Akkusativ)Nominativ

<i>definiter Artikel</i>				<i>indefiniter Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	der	Tisch	ein	Tisch	kein	Tisch
	<i>Femininum</i>	die	Lampe	eine	Lampe	keine	Lampe
	<i>Neutrum</i>	das	Bild	ein	Bild	kein	Bild
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	die	Tische	–	Tische	keine	Tische
	<i>Femininum</i>	die	Lampen	–	Lampen	keine	Lampen
	<i>Neutrum</i>	die	Bilder	–	Bilder	keine	Bilder

Akkusativ

<i>definiter Artikel</i>				<i>indefiniter Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	den	Salat	einen	Salat	keinen	Salat
	<i>Femininum</i>	die	Suppe	eine	Suppe	keine	Suppe
	<i>Neutrum</i>	das	Ei	ein	Ei	kein	Ei
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	die	Salate	–	Salate	keine	Salate
	<i>Femininum</i>	die	Suppen	–	Suppen	keine	Suppen
	<i>Neutrum</i>	die	Eier	–	Eier	keine	Eier

Definiter Artikel im Nominativ

<i>Singular:</i>	der Stuhl die Lampe das Klavier	<i>Plural:</i>	die Stühle Lampen Klaviere
------------------	---------------------------------------	----------------	----------------------------------

Indefiniter Artikel im Nominativ

<i>Singular:</i>	ein Stuhl eine Lampe ein Regal	<i>Plural:</i>	Stühle Lampen Regale
------------------	--------------------------------------	----------------	----------------------------

II Pluralformen

Darstellung in der Wortliste

Plural der Nomen

Genus der Nomen

r Tisch = der Tisch
e Lampe = die Lampe
s Foto = das Foto

Genus und Plural

r Tisch, -e = der Tisch, die Tische
e Lampe, -n = die Lampe, die Lampen
s Foto, -s = das Foto, die Fotos

*Plural-
zeichen*

-e
-ue
-n
-en
-
-
-er
-er
-s

*Singular-
Form*

Tisch
Stuhl
Lampe
Uhr
Stecker
Mutter
Bild
Land
Foto

*Plural-
Form*

Tische
Stühle
Lampen
Uhren
Stecker
Mütter
Bilder
Länder
Fotos

III Possesivartikel / Possesivpronomen

Possesivartikel im Nominativ

ich	Maskulinum Femininum Neutrum	Singular:	<u>mein</u> Stuhl <u>meine</u> Lampe <u>mein</u> Regal	Plural:	<u>meine</u>	Stühle Lampen Regale
du	Maskulinum Femininum Neutrum	Singular:	<u>dein</u> Stuhl <u>deine</u> Lampe <u>dein</u> Regal	Plural:	<u>deine</u>	Stühle Lampen Regale
Sie	Maskulinum Femininum Neutrum	Singular:	<u>Ihr</u> Stuhl <u>Ihre</u> Lampen <u>Ihr</u> Regal	Plural:	<u>Ihre</u>	Stühle Lampen Regale
er	Maskulinum Femininum Neutrum	Singular:	<u>sein</u> Stuhl <u>seine</u> Lampe <u>sein</u> Regal	Plural:	<u>seine</u>	Stühle Lampen Regale
sie	Maskulinum Femininum Neutrum	Singular:	<u>ihr</u> Stuhl <u>ihre</u> Lampe <u>ihr</u> Regal	Plural:	<u>ihre</u>	Stühle Lampen Regale

wir – unser, unsere

ihr – euer, eure

IV Steigerung der Adjektive**regelmäßig****mit Vokalwechsel**

Positiv *Komparativ* *Superlativ*

		er	am	(e)sten
klein	kleiner		am	kleinsten
hell	heller		am	hellsten
wenig	weniger		am	wenigsten
schmal	schmäler		am	schmalsten
dünn	dünnere		am	dünnsten
schön	schöner		am	schönsten
leise	leiser		am	leisesten
dunkel	dunkler (!)		am	dunkelsten
sauer	saurer (!)		am	sauersten
teuer	teurer (!)		am	teuersten

		er	am	(e)sten
alt	älter		am	ältesten
kalt	kälter		am	kältesten
hart	härter		am	härtesten
warm	wärmer		am	wärmsten
lang	länger		am	längsten
scharf	schärfer		am	schärfsten
stark	stärker		am	stärksten
groß	größer		am	größten (!)
hoch	höher (!)		am	höchsten
kurz	kürzer		am	kürzesten

unregelmäßig

Positiv *Komparativ* *Superlativ*

gut	besser	am	besten
gern	lieber	am	liebsten
viel	mehr	am	meisten

V Ordinalzahlen

- 1) Von 1. bis 19 – der, die, das -te
- 2) Von 20 – der, die, das -ste

Ausnahme – 1. der, die, das erste

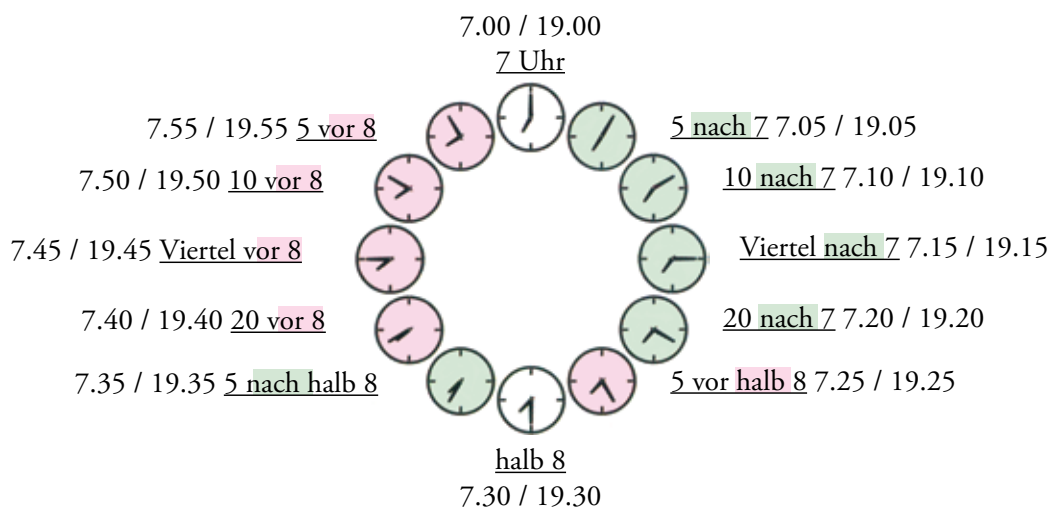
3. der, die, das dritte

7. der, die, das siebte

Lektion 3

S. 38–49

Tagesablauf eines Offizieranwärters

I UhrzeitWie spät ist es? – Sieben Uhr.Wie viel Uhr ist es? – Fünf nach sieben.Wann kommt er? – Um sieben.Um wieviel Uhr kommt er? – Um halb acht.Wie lange dauert der Unterricht? – Sechs Stunden.II Reflexivpronomensich waschen, sich kämmen, sich anziehen, sich ausziehen

Singular

ich wasche mich, ziehe mich an
 du wäschst dich, ziehst dich an
 er, sie, es wäscht sich, zieht sich an

Plural

wir waschen uns, ziehen uns an
 ihr wascht euch, zieht euch an
 sie waschen sich, ziehen sich an

III Verben mit trennbarem Verbzusatz / Präfix

Singular

ich führe durch
 du führst durch
 er, sie, es führt durch

Plural

wir führen durch
 ihr führt durch
 sie führen durch

ebenso: aufstehen, antreten, ausgeben, fernsehen, stattfinden, festlegen, teilnehmen, anziehen, ausziehen, ansetzen, umbinden, anlegen, umtauschen.

Die Kadetten treten zum Appell an.Die Offizieranwärter stehen um 6 Uhr auf.

Lektion 4

S. 50–60

Die Militärakademie Litauens

I Grundformen der Verben**schwache Verben starke Verben unregelmäßige Verben**Präsens / Imperfekt /
/ Präteritum

Partizip II

Schwache VerbenInfinitiv – Imperfekt
– Präteritum

– Partizip II

-en

-te

-t

studier-enstudier-testudier-terzähl-enerzähl-teerzähl-tgehör-engehör-tegehör-tInfinitiv – Imperfekt
– Präteritum

– Partizip II

-en

-te

ge-t

lern-enlern-tege-lern-tspiel-enspiel-tege-spiel-tInfinitiv – Präteritum
– Imperfekt

– Partizip II

-en

-ete

ge-et

arbeit-enarbeit-etege-arbeit-etgründ-engründ-etege-gründ-etbild-enbild-etege-bild-et**Starke Verben**

Infinitiv

Imperfekt /
Präteritum

Partizip II

-en

i, a, u, ie, u
und andere

ge-en

tragen

trug

ge-trag-en

nehmen

nahm

ge-nomm-en

geben

gab

ge-geb-en

Unregelmäßige Verben

Infinitiv

Imperfekt /
Präteritum

Partizip II

sein

war

gewesen

haben

hatte

gehabt

werden

wurde

geworden

tun

tat

getan

II Das Passiv der VerbenIn der Militärakademie werden Offiziere ausgebildet.
(Präsens)In der Militärakademie wurden Offiziere ausgebildet.
(Präteritum)Merken Sie sich:Man bildet das Passiv mit dem Hilfsverb werden und
dem Partizip II des Vollverbs.

Grundformen „werden“

Infinitiv

– Imperfekt
– Präteritum

– Partizip II

werden

– wurde

– geworden

Konjugation des Passivs

Singular

Präsens

ich werde gefragt
du wirst gefragt
er, sie, es wird gefragt

Plural

wir werden gefragt
ihr werdet gefragt
sie werden gefragt

Präteritum

ich wurde gefragt
du wurdest gefragt
er, sie, es wurde gefragt

wir wurden gefragt
ihr wurdet gefragt
sie wurden gefragt

Präsens

Das Kommando wird erteilt.

Die Militärakademie wird gegründet.

Präteritum

Das Kommando wurde erteilt.

Die Militärakademie wurde gegründet.

III Nomenkomposita

r Berufssoldat, Nomen + Nomen

s Neujahr, Adjektiv + Nomen

r Arbeitstag, Verb + Nomen

e Weiterbildung, Adverb + Nomen

r Unteroffizier, Präposition + Nomen

r Standortübungsplatz, Nomen +Nomen +Nomen + Nomen

Merken Sie sich:

Das letzte Wort bestimmt den Artikel.

e Morgengymnastik -r Morgen + e Gymnastik

r Stubendurchgang -e Stube + r Durchgang

s Mittagessen -r Mittag + s Essen

Lektion 5

S. 61-71

Dienstgrade und Dienstgradgruppen

Artikel und NomenDer Nominativ (wer? was?)

<i>definiter Artikel (der, die, das)</i>			
<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>der</u>	Offizier
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Gruppe
	<i>Neutrum</i>	<u>das</u>	Lager
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>die</u>	Offiziere
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Gruppen
	<i>Neutrum</i>	<u>die</u>	Lager

Der Akkusativ (wen? was?)

<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>den</u>	Offizier
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Gruppe
	<i>Neutrum</i>	<u>das</u>	Lager
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>die</u>	Offiziere
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Gruppen
	<i>Neutrum</i>	<u>die</u>	Lager

Übersicht: **Definiter Artikel und Nomen**Der Genitiv (wessen?) Sngl. –(e)s

<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>des</u>	Offiziers
	<i>Femininum</i>	<u>der</u>	Gruppe
	<i>Neutrum</i>	<u>des</u>	Lagers
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>der</u>	Offiziere
	<i>Femininum</i>	<u>der</u>	Gruppen
	<i>Neutrum</i>	<u>der</u>	Lager

Singular

	<i>Maskulinum</i>	<i>Femininum</i>	<i>Neutrum</i>
<i>Nominativ</i>	<u>der</u> Zug	<u>die</u> Übung	<u>das</u> Jahr
<i>Genitiv</i>	<u>des</u> Zug-es	<u>der</u> Übung	<u>des</u> Jahr-es
<i>Dativ</i>	<u>dem</u> Zug	<u>der</u> Übung	<u>dem</u> Jahr
<i>Akkusativ</i>	<u>den</u> Zug	<u>die</u> Übung	<u>das</u> Jahr

Plural

Der Dativ (wem?) Pl. –(e)n

<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>dem</u>	Offizier
	<i>Femininum</i>	<u>der</u>	Gruppe
	<i>Neutrum</i>	<u>dem</u>	Lager
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>den</u>	Offizieren
	<i>Femininum</i>	<u>den</u>	Gruppen
	<i>Neutrum</i>	<u>den</u>	Lagern

<i>Nominativ</i>	die Züge
<i>Genitiv</i>	der Züge
<i>Dativ</i>	den Züge-n
<i>Akkusativ</i>	die Züge

Lektion 6

S. 72–84

Die Bekleidung / Uniformen

I Personalpronomen / Deklination

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
<i>Singular</i>	<i>1. Person</i>	ich	mich	mir
	<i>2. Person</i>	du	dich	dir
	<i>Höflichkeitsform</i>	Sie	Sie	Ihnen
	<i>3. Person Mask.</i>	er	ihn	ihm
	<i>Fem.</i>	sie	sie	ihr
	<i>Neutr.</i>	es	es	ihm
<i>Plural</i>	<i>1. Person</i>	wir	uns	uns
	<i>2. Person</i>	ihr	euch	euch
	<i>3. Person</i>	sie	sie	ihnen

II Modalverben

(können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen)

Die Bedeutung der Modalverben**dürfen**a) eine Erlaubnis und ein RechtIn diesem Park dürfen die Kinder spielen.b) ein Verbot mit „nicht“Bei Rot darf man die Straße nicht überqueren.**können**a) eine Möglichkeit oder GelegenheitIm Sportsaal können wir Basketball spielen.b) eine FähigkeitEr kann gut Englisch sprechen.**müssen**a) ein ZwangIch muss nach Hause gehen, die Mutter ist krank.b) eine NotwendigkeitDie Soldaten müssen im Dienst Uniform tragen.**sollen**a) ein Gebot, ein GesetzDu sollst Tiere nicht töten.b) eine PflichtDie Mutter sagt, ich soll früher nach Hause kommen.**wollen**a) ein WunschIch will dir die Wahrheit sagen.b) ein PlanIch will an der Militärakademie studieren.**mögen**a) als VollverbIch mag Kaffee.b) ein WunschIch möchte Kaffee.

Konjugation der Modalverben

	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ich	möchte	kann	darf	muss	will	soll
du	möchtest	kannst	darfst	musst	willst	sollst
er/sie/es	möchte	kann	darf	muss	will	soll
wir	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ihr	möchtet	könnt	dürft	müsst	wollt	sollt
sie/Sie	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen

III Infinitivkonstruktionen mit „um ...zu“, „ohne ... zu“, „(an)statt ... zu“

(Angabe Zweck)

Sie spielen Fußball, (an)statt Spanisch zu lernen.

a) mit um ... zu drückt man einen Wunsch oder einen Zweck aus.

Wir studieren an der Militärakademie, um Offiziere zu werden.

Er ging ins Ausland, um dort zu studieren / ohne lange zu denken / (an)statt an der Vilniusser Universität zu studieren.

b) mit ohne ... zu zeigt man, dass etwas Erwartetes nicht eingetreten ist.

Merken Sie sich:

Er ging weg, ohne meine Frage zu beantworten.

c) Mit (an)statt ... zu zeigt man, dass jemand etwas anders macht.

Infinitivgruppen „um ... zu“, „ohne ... zu“, „(an)statt ... zu“ haben kein eigenes Subjekt.

LITERATUR:

1. Chefsache Deutsch. Hürth, 1999.
2. Themen 1 aktuell Kursbuch. Max Hueber Verlag, 2009.
3. Themen 1 aktuell Arbeitsbuch. Max Hueber Verlag, 2009.
4. Der Reibert. Das Handbuch für den deutschen Soldaten. Hamburg-Berlin-Bonn, 1991.
5. Duden, Deutsches Universal Wörterbuch. A-Z Mannheim, 1989.
6. Taschenbuch für Logistik, Wehr- und Wissen Verlagsgesellschaft. Darmstadt, 1997.
7. Bundeswehr heute, Bundesministerium für Verteidigung. Bonn, Berlin.
8. Die Bundeswehr, Deutscher Bundeswehrverband. Bonn, 2001.
9. Soldat und Technik, Bundesministerium der Verteidigung. Bonn, 1993.
10. Innere Führung, Bundesministerium der Verteidigung. Bonn, 1993.
11. Wegweiser durch die Bundeswehr, Bundesministerium der Verteidigung. Bonn, Berlin.
12. Deutsch im Alltag. Barbara Šubik und Helen Kurdynovsky. Mannheim, 1992.
13. B. Gaidelienė. Vokiečių kalba. – Vilnius: Krašto apsaugos mokykla, 1994.
14. B. Gaidelienė. Vokiečių kalba kariūnams. – Vilnius: Lietuvos karo akademija, 1995.
15. B. Gaidelienė. Karinis vokiečių-lietuvių kalbų žodynas. – Vilnius: Generolo Jono Žemaičio Lietuvos karo akademija, 2003.
16. B. Gaidelienė. Lietuvių-vokiečių kalbų karybos žodynas. – Vilnius: Generolo Jono Žemaičio Lietuvos karo akademija, 2007.

ILLUSTRATIONEN

www.igbce-wgb.de
www.haertle.de
www.bsmn.de
www.stepmap.de
www.taxipenker.de
www.isim.rlp.de
www.t-online.de
www.krauss-immobilien-stuttgart.de
www.schule-und-familie.de
blog.stuttgarter-zeitung.de
www.flensburger-stadtanzeiger.de
www.dw.de
www.lr-online.de
www.huffingtonpost.de
www.treff.bundeswehr.de
www.bundeswehr.de
www.pib-11.de
www.spiegel.de
www.kreiszeitung.de
www.flags.de
www.saschajaeck.de
www.seefahrer.blog.de
www.kle-point.de
www.streitkraeftebasis.de
www.sz.uni-augsburg.de
www.luftwaffe.de
www.weltkarte.com
www.dazvolketswil.blogspot.com
www.eu.fotolia.com
www.beacontaxi.com
www.einfachgefragt.com
www.asklubo.com
www.aliexpress.com
www.olive-drab.com
www.squiglyplayhouse.com
www.icollector.com
www.worldwar2-militaria.com
www.wehrmacht-awards.com
www.educacioninicial.com
www.smg.photobucket.com
www.imala.forumotion.com/t29-katedros-kioskelis
www.sividuc.org
www.wikipedia.org
www.wikimedia.org
www.laikas.lt
www.veidas.lt
www.etiketogidas.lt
www.vaikuligone.lt
www.sportas.lt
www.respublika.lt

www.pajudek.lt
www.e-danceshop.lt
www.aic.lt
www.vyriskirubai.lt
www.vyriskipapuosalai.lt
www.manodrabuziai.lt
www.delfi.lt
www.alkas.lt
kariuomene.kam.lt
www.miestai.net
www.flags.net
www.logoeps.net
www.ronja.ch
www.aargauerzeitung.ch
www.umwelt-mediation.at
www.fudz.unblog.fr
www.vaterland.li
www.jewish-studies.northwestern.edu
www.igbox.co/tag/soldat/1406145735478144
nordic.lv
www.wien-vienna.at
www.hmc.edu/admission/
www.christianpirker.com/integriertes-lernen/
[erfahrungsorientiertes-lernen/](http://www.erfahrungsorientiertes-lernen/)
www.jp games.de
www.123rf.com
www.de.islcollective.com
www.ruhrnachrichten.de
www.friseurjobagent.de
www.commonswikimedia.org
www.little-linguist.co.uk
www.haus-des-lernens.org
www.wp1165765.server-he.de
www.senest.dk
www.funvsfun.com/wp-content
www.onedirectionforward.files.wordpress.com
www.deutsch-lernen-in-nakhon-ratchasima.com
www.new.physiovital-kubista.de/gesundheit
www.truppen.info/insider
www.studieren-in-deutschland.org
www.blog.ergo-martens.de
www.kuli-buch.at
www.de.wikipedia.org/wiki
www.dubbeat.com/wp-content

LKA fotografo Kęstučio Dijoko nuotraukos

BIRUTĖ GAIDELIENĖ

DEUTSCH FÜR EINEN SOLDATEN

Lehrbuch

Atsakingoji redaktorė doc. dr. Dileta Jatautaitė

Viršelio dizainerė Laima Adlytė

Maketuotoja Jolanta Girnytė

2014-10-13. Tiražas 140 egz. Užsakymas GL-407.

Išleido Generolo Jono Žemaičio Lietuvos karo akademija,
Šilo g. 5A, LT-10322 Vilnius

Spausdino Lietuvos kariuomenės Karo kartografijos centras,
Muitinės g. 4, Domeikava, LT-54359 Kauno r.

■ STAATSSPRACHE ■ MINDERHEITEN



DEUTSCH FÜR EINEN SOLDATEN IST:

- ein Lehrbuch für Offizieranwärter, Unteroffiziere und Offiziere
- ein Militärlehrstoff für den Anfängerkurs, d. h. für die Grundstufe (80–100 Unterrichtsstunden)
- von Anfang an ist nur Deutsch die Unterrichtssprache
- das Lehrbuch umfasst sechs Themen / Lektionen; jede Lektion hat vier Unterrichtsstunden
- im Vordergrund sind Dialoge, Monologe, Texte, Bilder, Fotos und grammatische Übungen